

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschiff-Tagblatt Riesa.  
Stempel Nr. 20.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa.

Postkonton: Dresden 1580  
Circulasse Riesa Nr. 52.

Nr. 212.

Sonnabend, 11. September 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Bahn. Für den Fall des Eintritts von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 88 mm breite, 8 mm hohe Grundschriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 88 mm breite Melleszeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilagen: „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Postationsdruck und Verlag: Panger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Die Völkerbunds-Beratungen in Genf.

Deutschlands Einzug in den Völkerbund im Spiegel der Presse.

### Der Friede?

Entschleßt man sich zu einer kritischen Würdigung des Beschlusses im Genfer Reformationsaal, so hat man die Lupe nicht an die Worte Stresemanns zu legen, nicht an die schmeichelhafte Kundgebung, die Deutschland zuteil ward, nur an das, was Briand in seiner Ansprache an die deutsche Delegation zu sagen gerührt. Die oratorische Meisterleistung des französischen Politikers ist genügend gewürdigt worden. Die tiefe Wirkung dieser rein künstlerischen Tat hat nun die politische Wirkung abgelöst. Das, was Briand sagte, war ein Manneswort. Sein Verzicht auf die deutsche Delegation ist ein Verzicht auf die deutsche Delegation. Die oratorische Meisterleistung des französischen Politikers ist genügend gewürdigt worden. Die tiefe Wirkung dieser rein künstlerischen Tat hat nun die politische Wirkung abgelöst. Das, was Briand sagte, war ein Manneswort. Sein Verzicht auf die deutsche Delegation ist ein Verzicht auf die deutsche Delegation.

### Nachmittagsitzung der Völkerbundsversammlung.

Genf, 10. September. In der heutigen Nachmittagsitzung der Völkerbundsversammlung sprach vor dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Kamek der australische Delegierte Gahan, der betonte, welche Bedeutung der Eintritt Deutschlands für den Charakter des Völkerbundes als Weltgemeinschaft bestehe, und dann Ausführungen zu den Fragen der Weltwirtschaftskonferenz und der Abrüstung machte.

Nach Dr. Kamek sprach Graf Nishi, das japanische Mitglied, über die Reform, und richtete an Spanien den Wunsch, daß es ohne Verzug seinen Platz wieder einnehmen möge. Auch er sprach Deutschland warme Glückwünsche aus und ging auf die historische Entwicklung mit einigen Worten ein. Gleichzeitig lehnte er die Gedankengänge entschieden ab, die auf eine Gliederung des Völkerbundes nach Weltteilen hinauslaufen.

Darauf verlas die Versammlung ohne Besetzung der nächsten Sitzung.

### Bundeskanzler Dr. Kamek zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Genf, 10. September. Die Völkerbundsversammlung setzte heute nachmittag die allgemeine Aussprache über den Tätigkeitsbericht des Völkerbundsrates und des Generalsekretariats fort. — Dabei meldete sich auch der österreichische Bundeskanzler Dr. Kamek zum Wort, um in deutscher Sprache u. a. auszusprechen:

„Wenn ich an diesem Tage, an dem Deutschland in unseren Bund eintritt, das Wort ergreife, so geschieht es, um das neue Mitglied auf das allerherzlichste zu begrüßen. Ist es doch das uns Österreichern stammesgleiche Deutsche Reich, das heute seinen Platz im Rate der Völker einnimmt und wird doch durch diesen Eintritt andererseits eben der Völkerbund mächtig gestärkt, der an uns die durch ihn wirkende Kraft der Völkerfriedensarbeit erweisen konnte.“

In dieser Stunde der Freude erinnern wir uns ehrerbietig der Führer und Lehrer der Menschheit, die seit Jahrhunderten die Gedanken schmiedeten, deren schrittweise Verwirklichung wir hier erleben. Ich schäme mich das Verbleiben der anderen nicht, wenn ich heute nur einen der größten Söhne jenes Landes nenne, dessen Eintritt in unseren Bund wir feiern, wenn ich des großen Kanti gedenke, des ersten Deutschen, der in seinem „Friedensbund“ unseren Völkerbund vorausgedacht hat.

Was dieser Pakt im Reiche des deutschen Geistes, was seine gleichzeitigen politischen in anderen Ländern schrieben, das elite der politischen Entwicklung ihrer Welt allumwelt voraus. Die Wirklichkeit folgte nicht der Lehre, sie aber lebte weiter, geführt von treuen Händen in allen Teilen der Erde, bis ihre Zeit gekommen war, bis sie nach der Katastrophe des Weltkrieges in dieser Stadt Genf Gestalt gewann.

Unvollkommen, wie alles, was Menschen wirken und der idealen Universalität entbehrend, war dieser Bund damals unvollkommen und noch nicht universell bis zur Stunde. Wenn aber heute noch der dritte und westliche Flügel unseres Hauses unvollendet sind, der Mittelbau steht. Dies ist uns reichlich Anlaß zur Freude, Anlaß in Dankbarkeit der Männer zu gedenken, deren der Völkerbundsversammlung dienende Arbeit dieses weltökonomische Resultat hervorgebracht haben, Anlaß, unser jüngstes Bundesmitglied auf das innigste und herzlichste zu begrüßen.

Gewaltige geistige und materielle Kräfte wählten unseren Bund durch Deutschlands Eintritt an. So groß sie auch seien, ihren vollen Wert gewinnen sie allein durch das Vertrauen, dessen Ausdruck dieser Bund ist, das Vertrauen, das allein uns diesen Freudentag geschaffen hat, das Vertrauen, das nötig ist, damit dieser Bund zum Teil der in ihm vereinigten Völker immer höherer Vollendung entgegenwache.

### Das Bankett der Völkerbundsjournalisten.

Genf, 10. September. Heute mittag fand das jährliche Bankett des internationalen Vereins der beim Völkerbund akkreditierten Journalisten statt, an dem traditionsgemäß die Mitglieder des Völkerbundsrates teilnahmen, darunter zum erstenmal der Führer der deutschen Delegation Reichsminister Dr. Stresemann. Nach dem Bankett hielten der erste Vorsitzende des Vereins Ramon de Franc, hierauf der Präsident der Völkerbundsversammlung Kintisch und der Präsident des Völkerbundsrates Benesch, schließlich Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann Ansprachen, in denen der heutigen Ereignisse mit warmen Worten gedacht wurde.

### Französische Kennerungen über den Empfang Deutschlands in Genf.

Paris, (Funkpruch.) Die gesamte Morgenpresse nennt den gestrigen Tag in Genf einen geschichtlichen.

Der Außenminister des Matin beurteilt die Rede des Reichsminister Dr. Stresemann als ein Muster politischer Wissenschaft. Deutschland habe darin die Folgerungen, die es aus seinem Eintritt ziehen wolle, berührt mit einer Zurückhaltung in der Sprache und einer solchen Anpassung an den Geist von Genf, die alle Welt bewundere. Der Vertreter des Journal sagt: Die Rede Stresemanns in Genf war beiseit von friedfertigkeit, oder wie man sagt, europäischem Geiste.

Die neue Welt schreibt: Gestern ist die erste Friedensmesse in Genf abgehalten worden. Der Berichterstatter des Petit Parisien erklärt: Der deutsche Außenminister hat das Mittel gefunden, ohne irgend jemand zu beunruhigen, alles das zum Ausdruck zu bringen, was Deutschland von seiner Mitarbeit im Völkerbunde erwartet.

Der Außenminister des Echo de Paris schreibt: Die neue französische Politik der direkten Annäherung an Deutschland habe gestern sich mit Klarheit kundgegeben. Das sei sehr gewagt. Deutschland sei nicht ein Land wie andere; wenn man es mit Güte behandle, sei es unvermeidlich, ihm in Osteuropa eine feine Beherrschungs- oder Kolonialisierungspolizei entsprechende Stellung zu gewähren, das heißt, mit dem Abdeutschung zu verhandeln. Es sei zweifelhaft, ob Briand, um bei einer so ungewissen Angelegenheit Erfolg zu haben, die sicherste Methode angewandt habe.

### Die Wiener Presse zur gestrigen Genfer Völkerbundsitzung.

Wien, (Funkpruch.) Der gestrige Festjubel in Genf und die den Frieden und die Freundschaft feiernden Reden sind hier mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Die allgemeinen Betrachtungen der Blätter weisen übereinstimmend auf die ungeheure Wandlung der Gesinnung der Nationen und ihrer Staatsmänner hin, die sich seit dem Weltkrieg vollzogen hat, seit dem Tage von Spaa, wo sich vor acht Jahren deutsche und französische Vertreter zum ersten Male zu Wesentlichungsverhandlungen gegenüberstanden haben.

„Ingenieur aber kommt in der gesamten Presse der Wunsch zum Ausdruck, daß die Zukunft halten möge, was gestern in Genf in beinahe überwältigender Weise verkündet wurde, daß man den Worten die Tat folgen lasse.“

### Amerikanische Pressestimmen über Genf.

New York, (Funkpruch.) Times hebt Deutschlands Eintritt in den Völkerbund als den schlagendsten Beweis für die Pazifizierung Europas hervor. Der Völkerbund sei oft totgelagt worden, habe aber heute schließlich die Opfer der unersetzlichen Arbeit für die Menschheit erreicht. Auch die Amerikaner, die aus Gründen heimischer Politik gegen den Beitritt der Vereinigten Staaten gewesen seien, könnten kaum anders als Bewunderung und Dankbarkeit ausdrücken. Der Tag werde kommen, an dem sie froh und stolz sein würden, an den glänzenden Leistungen des Völkerbundes teilzunehmen. Herald and Tribune meint, die heraldische Aufnahme Deutschlands sei von wirklicher Bedeutung für Europas Frieden. Die Vereinigten Staaten Europas seien ein Traum, der Völkerbund bedeute insofern ein Mittelglied zwischen einem Staatenbund und ungebundener Gegenseitigkeit. Die Umwandlung des Völkerbundes in eine wesentlich europäische Körperschaft sei allmählich unvermeidlich gewesen. Deutschland gehöre in diese Körperschaft. Jeder, der Europa wohlwolle, werde seinen Eintritt beifällig begrüßen.

### Ischwetija über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Moskau, (Funkpruch.) Ischwetija führt aus, der zurückhaltende Ton der deutschen Presse in den Besprechungen der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund sei darauf zurückzuführen, daß dieses Ereignis hart verurteilt eingetreten sei, und daß in letzter Zeit die innere sowie die internationale Lage Deutschlands sich erheblich geändert habe, so daß Deutschland zur Zeit bedeutend mächtiger dastünde, als während der Konferenz von Locarno. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß die Teilnahme Deutschlands am Völkerbund die genaue Einhaltung der gegenüber der Sowjetunion übernommenen Verpflichtungen nicht beeinträchtigen werde, und daß die Freundschaft Deutschlands mit der Sowjetunion wie bisher fest bleiben werde.

### Kommissionssitzungen in Genf.

Genf, (Funkpruch.) Die Völkerbundsversammlung setzte heute im Laufe des Vormittags die Kleinarbeit im Schoße der Kommissionen fort, von denen eine ganze Reihe Sitzungen abhielten. Am Freitag abend hatte die schweizerische Regierung in Anwesenheit des Bundespräsidenten Fiescher im Hotel des Bergues einen großen Empfang gegeben. Unter den etwa 800 Gästen befanden sich u. a. Chamberlain, Dr. Stresemann und die meisten Völkerbundsdelegierten.

### Spanien tritt aus dem Völkerbund aus.

Genf, (Funkpruch.) Der spanische Konsul in Genf erschien in den Mittagsstunden auf dem Generalsekretariat des Völkerbundes, um eine in der Nacht eingetroffene Note von seiner Regierung zu überreichen, in der Spanien seine Mitgliedschaft im Völkerbund kündigt.

### Mitwirkung der deutschen Delegation.

Genf, 10. September. Der 1. 2. und 3. Ausschuss der Versammlung zur Beratung von Verfassungsfragen, technischen Fragen und politischen Fragen haben heute ihre Arbeiten aufgenommen. Dabei haben zum erstenmal die deutschen Delegierten mitgewirkt, und zwar im Ausschuss für Verfassungsfragen Reichsminister Dr. Stresemann und Ministerialdirektor Dr. Gans, im 2. Ausschuss Staatssekretär J. D. Freiherr v. Rheinbaben und im 3. Ausschuss Staatssekretär v. Schuberl. Im 1. Ausschuss (Abstraktion) wird Deutschland durch den Grafen Bernstorff, im 2. Ausschuss (Substanz) durch den Grafen Rad und im 3. Ausschuss (humanitäre und soziale Fragen) durch Dr. Breitscheid und Frau Dr. Gertraud Boerner vertreten.

# Sonntagsgedanken.

15. Sonntag nach Trinitatis. Ev. Matth. 11, 20:  
„Jesus sprach: Verneinet mich nicht, weil ich sage: Die Könige der Erde werden mich verehren.“

„Schreit lieber nach freien Geistes als nach freien Menschen“, das ist einmal. — Freiheit ist ein hohes, schönes Wort. Frei und unabhängig sein, nicht nach Vorurteilen und mit Nebenabsichten urteilen und handeln, das ist etwas wunderbar Großes. Aber es bilde sich niemand ein, das ohne durch Gesetzestrafen erzeugt werden. Das freigeordnete Recht bedeutet nicht im geringsten innere Freiheit. Da kann man genau wie sonst ein Knecht von Vorurteilen und Modemeinungen sein.

Manchmal beneidet man Menschen, bei denen man das Gefühl hat, daß sie freier sind als andere, sie betrachten alles von einem höheren Standpunkt, rein sachlich, mit Freundschaft, Gerechtigkeit, Geduld, sie wägen klar das Für und Wider ab, wissen Wahrhaftigkeit mit Liebe zu verbinden. Das sind prächtige Menschen.

Sollte nicht jeder Christ ein solch wahrhaft freier Mann sein? Er hat doch einen höheren Standpunkt als andere, er will doch von den seinen, hohen, gerechten, liebevollen Gedanken des Herrn Christus aus die Dinge dieser Welt betrachten. Da muß er doch freier von Vorurteilen werden, da muß er doch den Dingen besser auf den Grund schauen können als andere, da muß er doch mehr Liebe haben als sie. Von dem Herrn können wir wirklich innere Unabhängigkeit lernen, und bleiben den Menschen doch in Liebe verbunden, während sonst die innere Unabhängigkeit leicht in Stolz umschlägt, und dann verletzt sie die Hälfte ihres Wertes. H.-G.

## Verlässliches und Schätliches.

Riesa, den 11. September 1926.

Wettervorhersage für den 12. September. (Mitgeteilt von der Städt. Landeswetterwarte in Dresden.) Vorwiegend wolke ohne erhebliche Niederschläge. Temperaturen im allgemeinen wenig verändert, in den höchsten Tagen etwas niedriger. Südwestliche bis westliche Winde mäßiger Stärke. Vorauslage für Montag: Bei westlichen Winden schwacher Temperaturrückgang. Neigung zu leichten Regenschauern.

Daten für den 12. September 1926. Sonnenaufgang 5,29 Uhr. Sonnenuntergang 6,23 Uhr. Mondaufgang 10,42 Uhr. Monduntergang 8,41 Uhr. 1818: Feldmarschall Debercht v. Blücher. Fürst v. Wallat in Kriebitzsch. (geb. 1742). 1829: Maler Anselm Feuerbach in Dorfer geb. (geb. 1800). 1838: Dramatiker Grabbe in Detmold geb. (geb. 1801). 1852: Der evangelische Staatsmann Derbort Henrich in Wörlitz geb. 1876: Dichter Anstaltus Grün in Graz geb. (geb. 11. April 1806 in Laibach). — Daten für den 13. September 1926. Sonnenaufgang 5,30 Uhr. Sonnenuntergang 6,21 Uhr. Mondaufgang 11,52 Uhr. Monduntergang 9,08 Uhr. 1821: Der italienische Dichter Dante Alighieri in Ravenna geb. (geb. 1265). 1830: Dichterin Marie v. Ebner-Eschenbach auf Schloß Hilsbach in Währing geb. (geb. 1816). 1863: Admiral Franz v. Sproyer in Weisheim (Oberbayern) geb. 1872: Philosoph Ludwig Feuerbach auf dem Rechenberg bei München geb. (geb. 1804).

Öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Riesa am Dienstag, den 14. September 1926, nachmittags 6,30 Uhr in der Aula der Oberrealschule. 1. Stadtkassenrechnungen für 1922 und 1924. 2. Verkauf eines Grundstückes im Stadteil Petersdorf. Bericht: Herr Stadtd. Steinbach. 3. Antrag zur Gemeindeordnung. Bericht: Herr Stadtd. Tröger. 4. Finanzausgleichsplan, die Finanzlage der Stadt betr. 5. Erhöhung der Unterhaltungsgebühren in der offenen Wasserleitung. Bericht: Herr Stadtd. Wilmann. 6. Gewährung von Zuschüssen an die städt. Arbeiter zur Beschaffung von Wintervorräten. 7. Ratsschluß, die Kostenerstattung für die Herstellung des rechten Fußweges der Grenzstraße betr. Bericht: Herr Stadtd. Wendt. 8. Festsetzung der Wohnungsmiete für das 14. Familienhaus an der Standischstraße. Bericht: Herr Stadtd. Turra. 9. Änderung der Schulentverhältnisse in der Popziger Straße. Bericht: Herr Stadtd. Steinbach. 10. Aufwertung einer auf der Seidlung Neue Hoffnung ruhenden Hypothek. Bericht: Herr Stadtd. Schinkel. 11. Ratsschluß, die Verwendung von 63.000 Mark betr., die vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium zum sofortigen Wohnungsbau bereitgestellt worden sind. 12. Bewilligung von 65.000 Mark zu Gas- und Wasserrohranschlüssen aus der von der Stadt aufgenommenen Anleihe. Bericht: Herr Stadtd. Dr. Wühlmeier. 13. Beitritt zum Verein Dampfbad betr. Bericht: Herr Stadtd. Turra. 14. Ratsschluß, bauliche Umänderungen im Arbeitsnachweis betr. Bericht: Herr Stadtd. Wilmann. 15. Ratsschluß, die Durchführung von Rotlandsarbeiten betr. — Nächste öffentliche Sitzung.

Das städtische Elbbad bleibt, wie man uns mitteilt, bis 20. September geöffnet.

Personendampferverkehr. Am Montag, den 13. September beginnt ein neuer Fahrplan, der noch reichliche Verbindungen aufweist. Wir veröffentlichen den Fahrplan in vorliegender Tagesblatt-Ausgabe. Der neue Oberdampfer „Dresden“ verkehrt fast ausschließlich in der Fahrt vormittags 9,15 Uhr von Dresden nach Bad Schandau und nachmittags 2,10 Uhr von Bad Schandau nach Dresden zurück. Bei günstiger Wetterlage verkehrt außerdem noch bis auf weiteres täglich nachmittags 12,15 Uhr ab Dresden nach Rathen und von dort um 6 Uhr zurück nach Dresden ein Dampfer, sowie ein Schiff nachmittags 8 Uhr von Dresden nach Wilmann. — Die Werktagssparten 8 Mark, sowie die Wochenkarten für 10 Mark gelangen auch weiterhin zur Ausgabe.

Strasensperre. Die von Riesa nach Mühlberg führende Straße wird wegen Neubau im Orie Gohlis von Montag, den 13. September ab bis auf weiteres gesperrt.

Deutscherischer Abend. Nächsten Donnerstag, den 16. September 8 Uhr veranstaltet der Altsächsischer Verband in Höpfern ein deutsches Abendessen.

Polizeibunde-Vorführung. Auf die im heutigen Anseer angeordnete öffentliche Polizeibundevorführung des Vereins der Bundesfreunde zu Riesa wird besonders aufmerksam gemacht. Neben den üblichen Scherzveranstaltungen und Gewandtheaterübungen werden besonders schwierige Spuren- und Mannarbeiten mit dem martialischen Verdreher aufgeführt, wodurch die Mäßigkeit und Brauchbarkeit des Dressur-Bundes im öffentlichen Leben bewiesen werden soll. Näheres siehe Inserat.

Angenehmen-Verficherung. Wie man uns mitteilt, sollen durch einen Ruhebeamten der RFA, auch in Riesa zeitweilig Sprechstunden abgehalten werden. Die ersten finden am Dienstag und Donnerstag, den 14. und 16. dieses Monats mittags von 12 bis 2 im Rathaus Zimmer Nr. 18 statt. Herr V. D. J. und Revisor Starz, Dresden ist anwesend und erteilt in allen Fragen kostenfreie Auskunft. Die nächsten Sprechstunden werden wieder an dieser Stelle bekannt gegeben. H.G.

Der Langsär. Märchenpiel von Franz Stig. Musik von Swan Schandau, das im Dezember 1921 seine Uraufführung durch die Oberrealschule in Riesa erlebte, wurde am 9. ds. Mts. von der Altsächsischer Riesaer Schule mit großem Erfolge aufgeführt. Schon die Uraufführung in Riesa fand unbeschränkten Beifall und

daselbst muß auch von der Altsächsischer Aufführung angefaßt werden. Mit viel Liebe und Fleiß gaben sich Lehrer und Schüler ihrer Aufgabe hin. Musikalische und schauspielerische Leistungen zeigten von echter Durchdringung, geschickt bearbeitete Bühnenbilder erhellten den Reiz dieses Märchenpiels. Ich bin überzeugt, daß hier dem Dichter und dem Komponisten neue Anerkennung bracht.

Wer sind die Vorurteiligen? Während des Vorenmarktes sind folgende Grundgegenstände abgelehrt worden: Zwei Damenhandtaschen mit etwas Inhalt, ein großer Jumper, ein Karton mit Schokolade, Pralinen, einem Ball und einer Puppe. Die Verkäuferinnen können die Gegenstände bei Herrn Bürgermeisters Bureau in Lorenzkirch gegen Ausweis in Empfang nehmen.

Das Wetter der nächsten Woche. Noch warm, aber veränderlich. Der träge Gegenstand der Witterung zwischen dem diesjährigen Sommer und dem von 1925 hat sich auch in der vergangenen Woche wieder höchst charakteristisch zum Ausdruck gebracht. Während es vor Jahresfrist im ersten Septemberdrübel schon spärlich regnete und unfreundlich war und in den höheren Gebirgslagen sogar schon Schneefälle vorgekommen waren, hat diesmal der Sommer überhaupt noch keine Unterbrechung erfahren; denn wenn mit den Regenfällen der Vorwoche die Temperaturen auch beträchtlich gesunken sind, so haben sie doch immer noch die Höhe behalten, wie sie auch Regenperioden des Hochsommers eigentümlich zu sein pflegt, und unter 10 Grad Wärme ist das Quecksilber selbst auf den Gipfeln der deutschen Mittelgebirge auch nicht noch nicht gesunken, zu schwachen von der Ebene, wo das Thermometer tagsüber nicht nur 15, sondern vielfach sogar 20 Grad Wärme beträchtlich überschritten hat. In der ersten Hälfte der vor. Woche waren im Gegenteil weit verbreitet noch Sommerlage zu verzeichnen; so brachte es Karlsruhe bis auf 29 Grad Celsius, ebenso wie Breslau, während 26 bis 27 Grad Wärme mit Ausnahme des Nordseegebietes noch in fast allen Bandstellen registriert wurden. Erst mit dem Einbruch von Kaltluft, eingeleitet durch zahlreiche und zum Teil ergiebige Regenfälle, wick um die Mitte der Woche die Hochsommerwärme höherer Temperaturen, die aber auch dann noch für die Jahreszeit normalen Werten entsprachen oder sogar etwas darüber lagen. Dieser Zustrom kalter Luft auf der Rückseite eines durch Nordeuropa gezogenen tiefen Minimums war aber voll wirksam nur im hohen Norden des Erdkreises und kam in Mitteleuropa nicht voll zur Auswirkung, da er durch das Wirken weiterer Tiefdruckwirbel, die von Island nordostwärts in der Richtung nach dem Elbeer wanderten, abgeregelt wurde. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird auch in der kommenden Woche bei vorwiegend Westwetter eine ausgedehnte herbstliche Entwicklung noch nicht einsehen; bei vorwiegend Veränderlichkeit werden die Temperaturen im allgemeinen noch nachsommerlich bleiben.

Das Jugendamt der Amtshauptmannschaft Deaschitz im Beginn des Winters den Jugendvereinen und Gruppen einige Anregung in der Jugendpflege zu bieten. Die Veranstaltung soll an verschiedenen Orten im Bezirke, vorwiegend in Radeburg, Radeburg, Radeburg und Lampertswalde, stattfinden und möglichst mit einer Verkaufsstelle und Darbietungen der Jugend selbst verbunden werden. Die Jugendvereine und Gruppen werden gebeten, sich mit ihrem Winterprogramm darauf einzustellen und baldmöglichst dem Jugendamt der Amtshauptmannschaft mitzuteilen, mit was für Darbietungen sie sich beteiligen wollen. Ob dies Musik, Spiel, Tanz, Theater, Schattenspiele, sportliche Leistungen, Deklamation, Wettarbeit oder sonstiges sei, alle Mitarbeiter ist herzlich willkommen.

Zeppelin-Edener-Spende. Wie die Amtshauptmannschaft mitteilt, ist für die in der Zeit vom 20. Mai bis 4. Juni 1926 stattgefundene Sammlung für die Zeppelin-Edener-Spende ein Gesamtertrag von 276,78 RM. eingegangen. Der Betrag ist unverzüglich dem Landesauschuss Sachsen beim Reichsausschuss für die Zeppelin-Edener-Spende überwiesen worden.

Produktive Erwerbslosenfürsorge. In letzter Zeit hat man über viele Pläne und Projekte lesen können, um Beschäftigung für die Arbeitslosen zu finden. Auch für Riesa ist diese Frage dringend geworden. Dringend notwendige Arbeiten könnten am Oasen und Elbster sofort ausgeführt werden. Im Oasen ist 1921 ein Drittel der dortlichen Arbeiter geboren. Seit dieser Zeit sind hier bis vier Umfahrgassen außer Betrieb. Am unteren Elbster liegen noch Betonpfeile und Granitblöcke für die feiner Zeit nicht weitergebauten Ufermauer. Dabei mangelt es am Elbster ständig an Einladestellen, seitdem es im Herbst 1924 gelungen ist, gepackte Brille aus in Riesa umzufahren. Eine Verlängerung der Ufermauer um weitere 300 bis 400 Meter ist dringend erforderlich. Die hier aufzuwendenden Summen würden wirklich produktiv angelegt werden. Beim Bau könnte man einen Teil der Erwerbslosen heranziehen und nach Fertigstellung würde sich die Zahl der Brillepaderinnen erhöhen. Mitarbeiter müssen die Schiffe bis acht Tage und länger warten, bevor sie Einladestellen erhalten und mancher Schiffer geht auf diesem Grunde vor, an anderen Umschlagplätzen Rabung zu suchen. Dem höchsten Umschlagverkehr sind auf diese Weise schon recht erhebliche Aufträge empfangen. Jetzt, nachdem der sächsische Staat die Elbböden Dresden und Riesa übernommen hat, können Mittel für diese Umschlagverkehr für die erwähnten Bauten. Der Rieseer Umschlagverkehr ist ein Drittel härter als der Dresdner. Dort sind die Anlagen seitlich vollständig belegt. In Riesa dagegen mangelt es ständig an Einladestellen. Dresden verfügt über den 1866 in Benutzung genommenen König Albert-Oafen, aber die Arbeiter und Arbeiterinnen Anlagen. In Riesa ist Ende des vorigen Jahrhunderts die Südseite des sogenannten neuen Hafens in Betrieb genommen worden, später erfolgte der Ausbau der Nordseite und die Aufführung der Mauer am unteren Elbster. Und dennoch erweisen sich die Rieseer Anlagen immer als unzureichend. Dresden ist auf Jahre hinaus versorgt, man denke endlich an die Provinz.

Kreisposamenten. Schon jetzt wird bekanntgegeben, daß am 20. und 21. Septbr. d. J. der Kreisverband Dresden der sächsischen Posamenten ihre Jahresfeier in Pommorsch abhalten wird. Hierbei findet am Sonntag, den 20. September, abends 10 Uhr auf dem Marktplatz Abendmusik statt, am darauffolgenden Sonntag ist früh 8 Uhr Morgenmusik, 9 Uhr Festgottesdienst mit anschließender Plakmusik, nachmittags 3 Uhr Festversammlung im Schützenhaus und abends 8 Uhr Abendmusik auf dem Kirchplatz. Der Kreisverband Dresden zählt über 200 Mitglieder, von denen ein großer Teil in Pommorsch erwartet wird.

Vorsicht bei der Jagd. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion Dresden teilt mit: Daß auch ein kunsigebiger Nimrod vorbeistrich, kommt vor. Daß er einmal ein nicht jagbares Wild trifft, kommt auch vor. Wenn er aber anstatt eines Rebhühners eine Ferkelstrecke oder Telegaphenleitung mit seinem Geschos auf die Strecke bringt, oder, wie es neuerdings vorgekommen ist, sogar ein Luftkabel mit einer ganzen Anzahl von Fernsprecheinrichtungen zerstört, dann zieht er sich mit Recht den Groß aller derjenigen zu, denen er auf diese Weise das Sprechen in die Ferne unterbindet. Weiter bläst ihm die Aussicht, daß mit dem Staatsanwalt darüber auszuhandeln, daß Fernsprech- und Telegaphenanlagen keine Schießschiele für Jäger sind. Obendrein hat er der Deutschen Reichspost den durch die Beschädigung der Anlagen erlittenen Schaden, nämlich die Instandsetzungsarbeiten und die

Wartkosten an Zuschüssen zu ersetzen. Wir empfehlen daher, vorsichtig zu schießen und ganz besonders zu beachten, daß Fernsprech- und Telegaphenanlagen demers Schonacht haben.

Der Besuch der Kriegsgerechten in Frankreich und Belgien. Wie aus verschiedenen Anfragen hervorgeht, besteht vielfach noch Unklarheit über den Besuch von Kriegsgerechten in Frankreich und Belgien. Wir erfahren hierzu, daß das Mitteldeutsche Reisebüro es in Verbindung mit dem Reichsbund Deutsche Kriegs- und Verwundtenfürsorge übernommen hat, die Reise zum Besuch der Gräber ohne Schwierigkeiten für deutsche Reisende durchzuführen. Für den Besuch kommen zunächst die in der Nähe der Städte Lille, St. Quentin, Reims und Verdun liegenden Friedhöfe in Betracht. Die Reisen erfolgen nicht als Gesellschaftsreisen, sondern in der Form von Einzelreisen, gegen Vorauszahlung eines Reisebeitrages, sie können daher jederzeit angesetzt werden. Es ist z. B. möglich, einen Friedhof, der etwa 10 km. von St. Quentin entfernt ist, von Reims aus in drei bis vierstündiger Fahrt — in Deutschland III. Klasse, in Belgien und Frankreich II. Klasse — einschließlich Unterkunft, Verpflegung, Autofahrten, Empfang durch einen Dolmetscher auf dem Friedhof und aller Nebenausgaben zum Preise von 10 Mark für eine Person, bei zwei und mehr Personen 6 Mark pro Person zu entrichten.

Sammlung der Deutschen Reichspost zur Versorgung der Blinden mit Rundfunkempfangsgeräten. In der von der Deutschen Reichspost veranstalteten Sammlung zur Versorgung der Blinden mit Rundfunkempfangsgeräten haben sich bisher neben den Oberpostdirektionen in Bayern und der OGD in Stuttgart noch 27 OGD des ehemaligen Reichs-Volk- und Telegaphenbesitzes beteiligt. Das Ergebnis, das bisher aus 25 OGD-Bezirken vorliegt, ist ein sehr erfreuliches. Es beträgt 258.576,99 RM. und erhebliche Sachspenden, darunter u. a. über 421 Rundfunkempfangsapparate (teilweise Röhrenapparate) und 572 Kopfhörer. Die Sammlung hat es ermöglicht, daß in mehreren OGD-Bezirken alle bedürftigen Blinden mit einer Funkempfangsanlage versorgt werden können. Es hat sich auch teilweise ermöglichen lassen, daß den in Folge von Röhrenschäden erkrankten Kriegsteilnehmern, die infolge ihres Leidens keine Kopfhörer tragen können, gute Röhrenapparate mit Lautsprecher zur Verfügung gestellt und den Blindenorganisationen auch Mittel für die Unterhaltung der Anlagen überwiesen werden konnten. In einigen OGD-Bezirken sind noch zahlreiche bedürftige Blinde vorhanden, die bisher nicht haben versorgt werden können. Den beteiligten OGD ist anbelegestellt worden, die Sammlung u. U. zu wiederholen. Das Gesamtergebnis der von der Deutschen Reichspost (einschließlich Bayern und Württemberg) gesammelten Spenden beläuft sich außer den erheblichen Sachspenden auf 310.207,99 RM. — Der Reichspostminister spricht allen Spendern, die mit dazu beigetragen haben, daß auch den Armen der Armen Gelegenheit gegeben werden kann, vermittelt des Rundfunks wieder teilhaben an dem Weltgeschehen und ihr einflames Dasein durch gute Unterhaltung usw. abzuwechsellungsreicher zu gestalten, zugleich im Namen der Blinden seinen herzlichsten Dank aus.

Ein Reform im Semmelbade vor der Gerichtskommission. In Radeburg i. B. hatte der Bürgermeister Joh. Heinrich Lang einen Strafbefehl über 100 Mark erhalten, weil er angeblich täglich vor 6 Uhr früh mit der Arbeit des Aretens und Badens hatte beginnen lassen. In Sachsen ist nach wie vor der 6. Glockenschlag der Arbeitsbeginn in den Badstätten, während er in Preußen und Bayern auf 5 Uhr früh festgesetzt ist. Lang beantragte gerichtliche Entscheidung und überlegte das Schöffengericht und die Sachverständigen, daß er bei der Vorzüglichkeit der technischen Einrichtung und der Tüchtigkeit der Bediener die gebotenen frischen Semmeln in knapp einer Stunde herzustellen vermag und die Kunden schon um 7 Uhr damit bedienen kann. Am Abend hatte das Gericht den Semmelbadevorgang und die Badstube versiegelt, Punkt 6 Uhr früh wurden am Morgen darauf die Siegel wieder entfernt, und in Gegenwart der Gerichtskommission und der Sachverständigen konnte die Fabrikation der Semmeln beginnen. Fünf Minuten vor 7 Uhr konnten die gestrenge Bedienen die knusprigen Waden in Empfang nehmen. Ein glänzender Freispruch war natürlich das Ergebnis dieser Badprobe. Über gelinde Zweifel hatte die Gerichtskommission immer noch, ob die Waden etwa schnell zusammenfallen würden, was nicht geschah.

Führung des Titels Handwerksmeisters. Absatz 1 der Verordnung, die Führung des Titels eines Handwerksmeisters betreffend, vom 13. Juli 1907, erhält nach einer neuerlichen Verordnung des Justizministeriums folgende Fassung: „Der Meisterstitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerkes dürfen nach § 122 der Reichsgewerbeordnung nur Handwerker führen, welche für dieses Handwerk die Meisterprüfung bestanden und das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben.“

Ein Mittel, Pflanzenen frisch zu halten. An einem trockenen Tage pflanze man frische Pflanzen mit dem Stiele und lasse sie einige Tage auf Stroh in einem trockenen Zimmer liegen. Hieran legt man sie in einen Steinlopf zwischen Stroh und Segemehl, so daß sie sich nicht berühren. Der ausgehende Lopf wird trocken aufbewahrt. So halten sich die Pflanzen bis Weihnachten frisch. Holt man sie vor dem Gebrauch über kochendes Wasser, so bekommen sie sogar ihre blaue Farbe wieder wie frischgepflanzte Früchte.

Kapitalerhöhung der Deutschen Girozentrale. Die zuständigen Organe der Deutschen Girozentrale und Giroverbandes haben in Augsburg die Erhöhung des Vertriebskapitals der Deutschen Girozentrale von 20 auf 28 Millionen beschlossen. Jeder der 18 Mitgliedsverbände übernimmt 500.000 Mark. Die Erhöhung wird mit Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung der Deutschen Girozentrale für zweckmäßig erachtet und ist auch in Zusammenhang mit dem wachsenden kommunalen Anteilgeschäft der Girozentrale erfolgt. Die Kapitalerhöhung soll für ein vollständiges Konjunktur auf dem Anleihemarkt die erforderlichen flüssigen Mittel zur Durchführung sichern. Zur Zeit stellen sich die kommunalen Inlandsanleihen der deutschen Girozentrale auf 140 Millionen Reichsmark; die Auslandsanleihen auf 28 Millionen Dollar.

Von der Dresdner Jahresfeier. Am Mittwoch, den 15. September, abends 8 Uhr, wird ein Hauptwert abgedruckt werden. Am Donnerstag, den 16. September abends 7 Uhr findet ein Konzert statt, das ein Ehrenabend für Musikdirektor Petersen sein wird, unter Mitwirkung des gesamten Musikvereins und der Opern-Orchester Wende Schilling als Solistin. Im Jahresfeierkonzert ist für Sonntag, den 12. September, nachmittags 5 Uhr, die Aufführung der Operette „Die schöne Galathee“ angelegt. Am Montag, den 13. und Donnerstag, den 16. September arrangiert die Fa. Gebr. Alsbach eine Rodenschen unter Teilnahme der preisgekrönten jungen Berliner Modistin Hilde Zimmermann. Die künstlerische Leitung hat Georg Wörge vom Residenztheater übernommen. Der Reinertrag dieser Veranstaltungen ist für wohltätige Zwecke bestimmt. Am Mittwoch, den 15. September nachmittags 5 Uhr wird die Operette „Die schöne Galathee“ wiederholt. Am Freitag, den 17. September nachmittags 5 Uhr, werden unter Leitung von Charlotte Wolff, Diplomvirtuosin der Sächsischen Opern- und Ballett, durch eine Künstlergruppe

...wische Klasse, werberfüllende Studien...  
...am Sonntag, den 14. und Sonntag, den 15.  
...September findet nachmittags 5 Uhr die Aufführung der  
...neuerstudierten Operette „Die Verlobung bei der Kaiserin“  
...von Jacques Offenbach statt, unter der musikalischen Leitung  
...von Herbert Stadl und der Regie von Paul Hochmann.  
...Parten zu 2 Mark, 1,50 und 1,00. Find im Vorverkauf in  
...der Kassenkassette der Hofoper, Rennstraße 8, und bei  
...den Konzertschreibern H. Hies, Seestraße 3, haben. Eintritts-  
...karten für die Studenten zum Preise von einer Mark an  
...denselben Stellen und außerdem bei der Firma Gebr. Hies-  
...berg, Theaterplatz, erhalten am Bräutigangang er-  
...mäßigte Eintrittskarten in die Kassenkassette.

**Beitrag.** In einer der letzten Versammlungen  
...Stellen sind in letzter Zeit im Dorfe Jettbalm vorerwähnte  
...Kunde gemacht worden. Der eine auf dem Gelände  
...Grundstück, Bergstraße Nr. 10, der andere auf dem Gelände  
...Lungengeldes nördlich vom Bahnhof Jettbalm. Der erste  
...Fund gelang Herrn Hennig, als er im Hof eines kleinen  
...Kamers zum Abstragen ansetzte. Da fiel ihm ein kleines  
...Kamerschloß in ungefähre 75 cm Höhe auf. Es hat Tafel-  
...form und große und ist ebenfalls. Gefüllt war es mit  
...schwarzer Erde. Dieser Fund wurde es in die Bronzezeit  
...seit und lag somit rund 3000 Jahre in der Erde. Weiter  
...kann nach den bisherigen Untersuchungen nichts Näheres  
...beantwortet werden. So a. B. ist es bei dem Fund um eine  
...Grabanlage oder eine Wohnstätte handelt. Wenn letzteres  
...hätte festgestellt werden können, hätte die Jettbalm-  
...geschichte eine wertvolle Bereicherung erfahren; denn dann  
...wäre Zeit und Ort der ältesten Dorfbauung nachgewiesen.  
...Einer konnte der zweite Fund abgeben werden, da Herr  
...Hennig in Jettbalm rechtlich benachteiligt wurde. Die  
...Siedler fanden einen Haufen Scherben, auf dem kleine und  
...große Gefäßreste aufgeschichtet lagen. Die Scherben  
...lagen nur 80 cm tief und gebildet zu drei Gefäßen aus der  
...mittleren Bronzezeit, sind demnach 3000 Jahre alt. In  
...einem Gefäß lagen Knochenreste und Bronzezeit. Es han-  
...delt sich also um ein Grab. Vermutlich werden sich in der  
...Nähe der Fundstelle weitere finden. Alle Fundgegen-  
...stände — bis auf die Bronzereste — sind von den Findern  
...hansenswerterweise dem Historischen Museum übergeben  
...worden, wo die Restitutionsverfahren wird und die Ge-  
...genstände — auch wenn es sich Scherben sind — aufbewahrt  
...werden. Meldestelle für Funde: Herr  
...Dyck, Bahnhofstraße 10, Tel. 26 und Herr Hies, in  
...Wopplinger Straße 21a. Eigene Ausgrabungen unterlassen.  
...Großer Schaden wird sonst angedeutet.

**Dresden.** Schauläden des Deutschen Hygiene-  
...museums verbrannt. Das Deutsche Hygienemuseum (Schreib-  
...ung: Auf dem Transport von Budapest nach Dresden ist  
...in der Nähe von Wilm ein dem Deutschen Hygienemuseum  
...gehörender Koffelwagen auf unangeforderte Weise in Brand  
...geraten und eine Anzahl Schauläden verbrannt. Es handelt  
...sich dabei um Diphtherie, die für Ausstellungszwecke  
...bestimmt sind. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.  
...Wertmindernd ist nur, daß weder Abfänger noch Empfänger  
...von dem Brandschaden benachteiligt wurden, sondern erst  
...bei Ablieferung des Wagens in Dresden der Schaden fest-  
...gestellt werden konnte.

**Dresden.** Selbstmordversuch des Polizeioberleutnants  
...a. D. Götz. Wie das hiesige sozialdemokratische  
...Organ meldet, hat Polizeioberleutnant a. D. Götz, der  
...wegen seines Prozesses gegen den verantwortlichen Redakteur  
...der „Völkischen Zeitung“ viel genannt wurde, in einem  
...hiesigen Hotel einen Selbstmordversuch durch Vergiftung  
...unternommen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

**Böbau.** Die Vertreter der bürgerlichen Parteien,  
...Deutschnationaler Volkspartei, Demokraten, Zentrum, Reichs-  
...partei des Mittelstandes, haben in einer gemeinsamen  
...Sitzung einstimmig beschlossen, für die bevorstehenden Stadt-  
...verordnetenwahlen auf eigene Listen zu verzichten und sich  
...mit ganzer Kraft für die Schaffung einer bürgerlichen  
...Einheitsliste einzusetzen.

**Chemnitz.** Ueber eine Million Mark für die produktive  
...Erwerbslosenfürsorge haben der Bezirksausschuß der Amts-  
...hauptmannschaft und der Stadtrat von Chemnitz bewilligt.  
...Zwischen Chemnitz, Siegmund und Schönau soll das Straßen-  
...netz ausgebaut werden, wodurch etwa 1000 Arbeitslosen  
...Beschäftigung geboten werden kann.

**Widau.** Die Entscheidung im Zwisdauer Kommunal-  
...konflikt. Die von der Ostrückungsbehörde des Zwisdauer  
...Stadtparlaments im März d. J. durchgeführten Neuwahlen  
...der gemischten Ausschüsse, einer der Streitpunkte im Kom-  
...munalkonflikt, sind jetzt vom Oberverwaltungsgericht für un-  
...gültig erklärt worden. Die Gültigkeit der Neuwahlen war,  
...wie feinerzeit berichtet, von der Rechtsfraktion angefochten  
...worden. Eine entsprechende Eingabe bei der Kreisverwal-  
...tungsmannschaft sind aber erfolglos geblieben. Das Oberver-  
...waltungsgericht kam jedoch zu einem anderen Urteil, weil das in  
...der W.-O. vorgeschriebene Ordngesetz nicht erlassen war. Da  
...ein solches Ordngesetz in Zwidau überhaupt nicht besteht, sind  
...nach Auffassung des Oberverwaltungsgerichts auch die frühe-  
...ren Auswahlwahlen vom Jahre 1921 ungültig. Der Ge-  
...richtshof konnte aber nur die Neuwahlen vom März d. J.  
...ungültig erklären, nicht aber die Wahlen von 1921, bezüglich  
...deren keine Anfechtung vorlag.

**Ermitzschau.** Der Inflationsbau. Mitten in der  
...bewegtesten Zeit der Inflation vor drei Jahren begann die  
...damalige Ermitzschauer Bank mit dem Neubau zu einem  
...Bankgebäude von riesigem Ausmaß. Den Grund und Boden  
...hatte die Stadtgemeinde der Bank mit der Bedingung über-  
...lassen, auf Bankkosten die Pfeilerbrücke im Zuge der Fried-  
...rich-August-Str. zu bebauen und diesen Straßenzug bis an  
...die Thiemestraße heran zu verlängern. Die Bank hatte diese  
...Aufgabe gelöst, dagegen hat das gigantische Bankgebäude,  
...auf das vor zwei Jahren mit Mühe das Dach gesetzt wurde,  
...der Fertigstellung. Welchen Zweck die „neue Ruine“, der  
...durch die Witterungsverhältnisse sehr zugefügt wird, dormal-  
...einst angefügt werden soll, ist noch nicht geklärt. Wenn eine  
...Textilfirma nicht zugreift, der der Rohbau angeboten worden  
...ist, dann wird sich wohl die Stadtgemeinde mit dem unerfreu-  
...lichen Problem befassen müssen, damit endlich das unschöne  
...Bild inmitten der Stadt verschwindet und der Bau eine Be-  
...stimmung erhält. Der Gedanke, ihn zu einem großen Kino  
...auszubauen, ist zu verworfen gewesen, da in Ermitzschau  
...bereits vier dergleichen Unternehmungen für Unterhaltung sorgen,  
...ganz abgesehen davon, daß der Rohbau mehr wie 100 000 Mk.  
...kosten würde, eine Summe, die in der gegenwärtigen Zeit der  
...Wirtschaftskrise natürlich niemand ausbringen kann.

**Glaucau.** Die Kinder zweier Schulklassen aus  
...Mitten-St. Jakob hatten auf einem Schulausflug zu  
...Mittag eine Pilsuppe genossen. Schon auf dem Heimwege  
...klagten 40 von den 62 Kindern über Unwohlsein. 20 konnten  
...am anderen Tage die Schule nicht besuchen. 5 von ihnen  
...wurden auf ärztliche Anordnung dem Krankenhaus zugeführt.  
...Wie uns die Krankenhausleitung mitteilt, ist keine der Ge-  
...krankungen ernster Natur. Die Kinder werden in den  
...nächsten Tagen wieder entlassen werden können.

**Olshenau.** In der Meldung von Unterschlagungen  
...bei der Oberhauer Bahnhofs des Bauarbeiterverbandes  
...bittet der Deutsche Bauernverband, Bezirksverband Dresden  
...um Verbreitung folgender Mitteilung: „Der Angeklagte  
...Oskar Herrmann, der die Bauernschaft Oberhauer leitet,  
...hat unrichtige Aussagen vorgenommen. Dieselben ge-  
...streckten sich auf die Zeit vom 1. April bis 30. Juni d. J.  
...Die bisher stattgefundenen Revisionen ergeben einen Fehl-  
...betrag von insgesamt 2700 RM. Obwohl sich die Revisionen  
...noch nicht erledigt haben und noch auf andere Gebiete aus-  
...dehnt werden, dürfte der oben genannte Betrag kaum  
...überwunden werden. Von einer Verurteilung und Empörung  
...der Bauarbeiter wegen dieses Vorkommnisses kann gar  
...keine Rede sein. Auch sind Austritte aus dem Verban-  
...de bis zur Stunde nicht erfolgt. Die Mitglieder der  
...Bauernschaft Oberhauer sind durch diesen an sich be-  
...denklichen Fall nicht geschädigt.“

**Beispiels.** Der Reichswirtschaftsminister hat Herrn  
...Mag. Hermann Heine in Wien gedr. Seine, Mitglied der  
...Handelskammer Beispiels, als Gesandten in den Ausschuß  
...zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen  
...der deutschen Wirtschaft (Quaesturausschuß) berufen. Heine  
...wird als Kenner der besonderen Verhältnisse der deutschen  
...Wirtschaft zur Mitarbeit im engeren Rahmen des Aus-  
...schusses als händiger Sachverständiger herangezogen werden.  
...K. Beispiels. Tödlicher Verkehrsunfall in Rodau.  
...Gestern nachmittags kurz nach 4 Uhr verlor in der Berliner  
...Straße in der Nähe der Volkshauserei ein Motorradfahrer,  
...der einen Pferdewagen überholen wollte, die Herrschaft über  
...sein Rad. Dieses kippte um, und der Fahrer geriet mit dem  
...Kopf unter ein großes Latenta. Ein Hinterachse des Autos  
...geriet unter ihm den Kopf polstend, so daß er sofort tot war.  
...Gestern mittags führte ein Radfahrer beim Überholen eines  
...Straßenbahnwagens die Schienen- und Dresdener Straße mit  
...dem Rad, wurde überfahren und erlitt einen schweren  
...Schädelbruch. Er wurde bewusstlos ins Krankenhaus  
...eingeliefert, wo er noch am Abend ohne Befinnung dar-  
...niederlag.

**Wittenburg.** Eine furchtbare Bluttat. Heute früh  
...hat der Landwirt Witzke seine 20 jährige Stiefkocher, seinen  
...18 jährigen Stiefsohn, seine Frau und sich selbst erschossen.  
...Die Tat dürfte darauf zurückzuführen sein, daß dem Mörder  
...gestern die Verwaltung über das Vermögen seiner Stief-  
...kinder entzogen worden war.

**Bombenattentat auf Mussolini?**  
...Genf. (Funkpruch.) In der ersten Nachmittagsstunde  
...tauchte in den Wandelhallen des Völkerbundes das bestimmte  
...Gerücht auf, daß heute vormittags gegen 9 Uhr in Rom  
...auf Mussolini, der sich auf dem Weg zum Palazzo Chigi  
...befand, ein Bombenattentat verübt worden sein soll.  
...Mussolini sei unverletzt, während zwei oder mehr Herren  
...seiner Begleitung schwer verletzt worden seien. Das sehr  
...bestimmte auftauchende Gerücht wurde von Mailand aus  
...in Basel und bald darauf auch in Genf bekannt.  
...Die Nachrichten werden hier für glaubhaft gehalten,  
...doch liegt eine amtliche Bestätigung noch nicht vor.  
...Rom. (Funkpruch.) Heute vormittags kurz nach 10 Uhr  
...durchfuhr das Automobil Mussolinis, der von der Villa  
...Ludovica zurückkehrte und sich auf dem Wege nach dem  
...Palazzo Chigi befand, den Platz der Porta Pia, als ein  
...junger Mann namens Ernesto Giovanni, von Beruf  
...Steinmetz, eine Bombe gegen den Wagen schleuderte.  
...Die Bombe traf das Seitenfenster des Automobils, fiel  
...dann auf die Erde und explodierte, während der Wagen  
...seine Fahrt fortsetzte. Durch die von der sehr starken  
...Explosion herrührenden Splitter wurden vier vorüber-  
...gehende Personen leicht verletzt, die in ein Spital gebracht  
...wurden. Der im Jahre 1908 geborene Giovanni wurde  
...sogar durch die Wollhaften, die Mussolinis Automobil  
...begleiteten, verhaftet. Er erklärte, er sei an diesem Morgen  
...vom Auslande über die Berge zurückgekehrt und besäße  
...keinen Wap. Mussolini ist sämtlich unverletzt. Er  
...widmete sich sofort im Palazzo Chigi seiner gewöhnlichen  
...Tätigkeit.

**Letzte Funkpruch-Meldungen und Telegramme**  
...vom 11. September 1926.  
...Auslaß von Ratifikationsurkunden.  
...Berlin. (Funkpruch.) Die Ratifikationsurkunden  
...zu dem Zusatzvertrag zum deutsch-niederländischen Handels-  
...und Schiffsabrisvertrag vom 20. November 1925 und dem  
...deutsch-niederländischen Zoll- und Kreditvertrag vom 20.  
...November 1925 sind heute im Auswärtigen Amt aus-  
...getauscht worden.

**Explosion auf der Gleisbahn.**  
...Gleiwitz. (Funkpruch.) Heute nacht um 1.45 Uhr  
...erfolgte aus bisher unangeförderter Ursache in der Lokerei  
...der hiesigen Gleisbahn eine starke Explosion. Die  
...Lokerei geriet in Brand und das Kondensationsgebäude  
...fiel fast vollständig zusammen. Von der Belegschaft werden  
...2 Mann vermisst, die wahrscheinlich unter den eingestürzten  
...Mauern liegen. Der Brand konnte sofort gelöscht werden.  
...Der Lokereibetrieb ist nicht gehindert.

**Reichsjustizminister Dr. Hehl in Koblenz.**  
...Koblenz. (Funkpruch.) Reichsjustizminister Dr.  
...Hehl ist heute vormittags von Berlin kommend zur Teil-  
...nahme an der Jubiläumstagung der Wörres-Gesellschaft und  
...zu Besprechungen mit dem Reichskommissar für die besetzten  
...Gebiete in Koblenz eingetroffen.

**Besuche bei Reichsminister Dr. Stresemann in Genf.**  
...Genf. (Funkpruch.) Heute vormittags trafen nach-  
...einander der belgische Außenminister Vandervelde und der  
...französische Außenminister Briand Reichsminister Dr. Stre-  
...semann Besuche ab, einas später erhielt der Minister den  
...Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Damjanic und an-  
...schließend den Besuch der Mitglieder der Namager Dele-  
...gation unter Führung des Senatspräsidenten Salm.

**Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertrags-  
...verhandlungen.**  
...Warschau. (Funkpruch.) Wie die polnische Presse  
...meldet, werden die deutsch-polnischen Handelsvertragsver-  
...handlungen in Berlin am 26. d. Mts. wieder aufgenommen  
...werden.

**Spinale Kinderlähmung.**  
...Die schreckbar große Verbreitung der Lähmungserscheinun-  
...gen bei Kindern hat bei der Bevölkerung Anlaß zu der  
...Annahme gegeben, es handle sich um eine neue epi-  
...demische Krankheit. Sie ist angedeutet, tritt aber in der Haupt-  
...sache nur sporadisch auf. Größere wirkliche Epidemien sind  
...und bisher nur zwei, eine im Jahre 1905 in Skandinavien  
...und eine 1907 in New York bekannt. Sie tritt am häufigsten  
...in den Monaten August bis November auf und ist erst seit  
...dem Jahre 1923 angelegentlich geworden. Eine gewisse Un-  
...ruhe hat sich der Eltern durch die Vermehrung der Krank-  
...heitsfälle bemächtigt, da sie für ihre Kleinkinder fürchten.

**Wittlich eine vorüberige Anzeichen tritt die spinale Lähmung**  
...auf. Die schon der Beiname spinal besagt, ist der Krank-  
...heitsherd nicht wie bei anderen Lähmungserscheinungen im  
...Gehirn, sondern in gewissen Teilen des Rückenmarks zu  
...suchen. Meistens tritt neben der Lähmung der Glied-  
...maßen hohes Fieber auf. Wenn nicht gerade Komplikationen  
...eintreten, ist das Leben des Kindes, auch Erwachsene werden  
...nicht verschont, nicht bedroht und vielfach geben die Läh-  
...mungserscheinungen bis auf kleine Reste zurück. Wichtige  
...Lähmung oder gar der Tod treten nur selten ein.  
...Bisher steht noch nicht mit Sicherheit fest, wie der Er-  
...reger dieser, für die Kinder so grauenvollen Krankheit, der  
...erst im Jahre 1918 entdeckt wurde, in den menschlichen Kör-  
...per einbringt. Wahrscheinlich findet die Infektion direkt  
...durch kranke oder gesunde Personen oder auch durch In-  
...sekten statt. Nase und Rachen sind wahrscheinlich die Ein-  
...gangspforten, vielleicht auch der Darmkanal. Wir können  
...wohl durch die Desinfektion der betreffenden Stellen, durch  
...peinlichste Sauberkeit, die gerade bei Kindern immer beach-  
...tet werden sollte, Bekämpfung der Fliegen usw. in ge-  
...wisser Hinsicht vorbeugen. Einen einwandfreien Schutz gibt  
...es leider nicht, wie bei allen Infektionskrankheiten, zumal  
...man nicht weiß, ob ein noch eben gesundes Kind nicht schon  
...angehört ist und kurze Zeit später die Krankheit bei ihm  
...zum Ausbruch kommt. Es ist festgestellt worden, daß mit  
...dem Blutserum geheimer Kinder bei einer Epidemie die  
...Gesunden geschützt werden können. Durch das pflanzliche  
...sporadische Auftreten ist dieser Schutz nicht möglich. Es ge-  
...nügt vollkommene Isolierung des Kindes.  
...Arzt und Orthopäde arbeiten Hand in Hand bei der  
...Bekämpfung der Krankheit, denn von Anfang an sind die  
...gesämten Gliedmaßen durch richtiges Schienen und Lagern  
...vor der Entstehung falscher Stellungen zu bewahren, sodas  
...nach völliger Wiederherstellung nicht noch ein chirurgischer  
...Eingriff nötig ist. Bleiben in schwereren Fällen doch Läh-  
...mungen zurück, so können sie durch unermüdbare Anwen-  
...dung elektrischer Massage und durch tägliche Übungen fast  
...ganz gehoben werden. Als letztes Mittel bleibt dann noch  
...die Operation, doch sollte sie nicht in zu frühem Alter vor-  
...genommen werden, zumindesten nicht vor dem zehnten  
...Lebensjahre.

**Wiener Gaunerstreiche.**  
...Wenig gemächlich, aber immerhin doch philosophisch-ge-  
...lassen, nahm die in der Wiedener Hauptstraße in Wien wo-  
...nende Witwe eines böhmischen Großindustriellen, Frau  
...Klara B., den Brief von Einbrechern an, die ihrer Wohnung  
...einen Besuch abgeleistet hatten. Sie hatten ihr nicht bloß  
...Kleider, sondern auch Gold- und Silberwaren und ein wenig  
...Bargeld gestohlen und folgende Epistel zurückgelassen:  
...„Gnädige Frau! Wir wissen, daß Sie wohlthätig sind, wenn  
...in die Zeitung kommt, und wollen dafür sorgen, daß Sie auch  
...weiterhin diese Ihnen noch verbliebene Tugend ausüben kön-  
...nen. Deshalb haben wir uns ein paar Kleiderstücke aus-  
...gewählt und schenken Ihnen das andere, denn es war nicht  
...unser Zweck, Sie zu Grunde zu richten. Leben und leben  
...lassen ist unser Waptspruch, und Sie werden hoffentlich nicht  
...böse sein, wenn wir Ihre Güte in Anspruch genommen haben.  
...Gott ist gerecht und sorgt für jeden nach seinem Bedarf.  
...Ihnen hat er das Vermögen gegeben, und über den Verkauf  
...und die Verwertung, mit Ihnen zu teilen. Lieben Sie auch  
...ferner die Menschheit — wenn Sie wollen, auch uns — denn  
...Sie leben, daß sich manchmal auch in den Verbrechern was  
...Edles regt. Uns verfolgen zu lassen? So ungeschickt werden  
...Sie nicht sein, sonst holen wir uns den Rest aus und Sie  
...dazu. Sie ersehen ja aus diesem Briefe, daß wir keine Wimpel  
...und der Polizei gewachsen sind.“  
...Achtungsvoll  
...die drei Regenbogenritter.“

**Einem internationalen Gaunerpaar lag der Besitzer**  
...einer der ersten Wiener Hotels auf. Einen Tag vor der an-  
...gemeldeten Ankunft eines sehr bekannten ausländischen  
...Staatsmannes erwichen ein elegant gekleideter Herr im  
...Spreisaal und bestellte das Feuerste und Beste, was vorrätig  
...war. In geschickter Weise ließ er beim Kellner durchblicken,  
...daß er dem Stabe des Staatsmannes angehöre und nur vor-  
...ausgesehen sei, um alles nach der Bequemlichkeit des hohen  
...Gastes zu ordnen.  
...Der Hoteldirektor erfuhr natürlich auf kürzestem Wege  
...davon und überbot sich an Liebenswürdigkeit. Nachdem der  
...Fremde gesehnt hatte, und wie gewohnt — lehnte er sich bei  
...Champagner, feinsten Zigarren und stärkstem Kaffee in einen  
...Sohnstuhl und nahm eine Zeitung vor. In diesem Augenblick  
...erhielt aber der Direktor mit einem fremden Herrn, ent-  
...schuldigste sich, gleich im Gesicht, wegen der Störung und  
...bleib beschreiben an der Tür stehen, während sein Begleiter  
...an die Stelle des noblen Gastes trat, sich als Kriminalbeam-  
...ter legitimierte und leise erklärte: „Nehmen Sie mir sofort  
...zur Polizeidirektion, dann kann jedes Aufsehen vermieden  
...werden.“  
...Der Verhaftete verhandelte diese Schonung des Hotels und  
...ging ruhig mit. Der Direktor inspekte dem Detektiv noch  
...Danke Worte für das taktvolle Einschreiten zu und präsen-  
...tierte am nächsten Tage die endlose Rechnung an der Polizei.  
...Dort kam aber heraus, daß beide, der „Elegante“ und der  
...„Detektiv“, internationale Beschreiber — italienischer Her-  
...kunft — seien, und daß sie die Rolle jeden Tag wechselten,  
...damit jeder von ihnen zu einem billigen opulenten Nach-  
...mahl fähe.  
...Humorvoll ist auch ein Trick, den ein der Polizei wohl-  
...bekannter Professionsbetreiber aus Gallizien kürzlich in der  
...Nähe der Wiener Staatsoper ausführte. Er ließ sich plög-  
...lich auf eine niedere Rampe nieder und wurde von fünf bis  
...sechs Kindern umringt, die ihm weinerlich zuriefen: „Wir  
...haben heute noch nichts gegessen! ... Mich friert, Großpapa  
...... Gib uns ein Stückel Brot, nur ein kleines  
...Stückel...“ usw.  
...So wurde der Alte bekümmert, bis er sich endlich, von den  
...Kindern gefolgt, mit Tränen in den Augen erhob und aus-  
...rief: „Wenn man arm ist, Kinder, muß man frieren und  
...hungern lernen. Wenn man arm ist, kann man auch nicht  
...immer die Wahrheit sagen.“  
...Inzwischen hatten sich natürlich viele Possantien ange-  
...ammelt, meist Frauen, die das goldene Wiener Herz samt  
...der Börse öfncien und den Alten reichlich besenkten. Sehr  
...rasch hatte ihn aber die Polizei gefaßt und brachte ihn zum  
...Arzte. Dort sagte der Gallizianer: „Ich hab' vier Schilling  
...getriggt, einen Schilling hab' ich den Kindern geben müssen,  
...so bleiben mir nur drei Schilling. Was glauben Sie,  
...Herr Kommissar: Is so ne Idee, wie die, mit drei Schilling  
...begahit?“

# Außerordentlich billiger Verkauf von Riesenmengen in Kleiderstoffen!

Seit über 90 Jahren sind Kleiderstoffe in ganz besonderem Maße von uns gepflegt und groß verkauft worden. Wir nehmen deshalb Veranlassung, unserer verehrten Kundschaft für den Herbstbedarf etwas wirklich Besonderes zu bieten.

**Der Verkauf beginnt am Montag, 13. September!**  
Wir lassen die so sehr niedrigen Preise selbst sprechen!

**Kleider- und Jackenberchente**  
große Auswahl 1.20 95 **75**

**Kleiderstoff, gestreift und kariert**  
moderne Muster 1.10 **95**

**Karos, mollige Gewebe in netten Farbbelegungen**  
6.50 3.60 **1.90**

**Halbwollener Kleiderstoff, doppelte Breite**  
praktische, gut waschbare Ware 1.40 **1.10**

**Reinwollener Popelin, doppelte Breite**  
gut tragbar, darunter die neuesten Töne 2.80 **2.25**

**Rips-Popeline**  
100 cm breit, kräftig 5.90 4.20 **3.25**

**Schwere Ripsware, 130 cm breit**  
herrliche Modifarben u. schwarz u. marine 9.90 6.90 **5.90**

**Ottomane, Mantelstoffe, Velour**  
de laine, Sammete 12.50 10.50 6.50 **4.50**

**Kleider-Seid., Kollenne, Crêpe de chine**  
Taffet, Seid.-Samt f. Straße u. Gesellschaft 12.00 7.50 **4.80**

Sehenswerte Ausstellung  
in unseren Schaufenstern



Sehenswerte Ausstellung  
in unseren Schaufenstern

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimzuge meiner lieben, unvergesslichen Gattin, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

**Lina Kaube geb. Thiere**

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere Dank der Gemeindegemeinschaft für ihre liebevolle Pflege, sowie Herrn Warrer Guberley für die trostreichen Worte am Grabe, und Herrn Lehrer Spalteholz für die erhebenden Gesänge. Die aber, liebe Mutter, ruhen wir ein Ruhe sanft und „Dabe Dant“ in Dein frühes Grab nach.

**Der tieftrauernde Gatte und Kinder.**  
Glaubitz, den 5. September 1926.

Für die herrliche Teilnahme, die Blumen- und Geldspenden sowie für den aus durch Wort und Schrift Anteilgewordenen Trost beim Heimzuge unseres teuren Entschlafenen, Herrn

**Otto Richard Uhlemann**

sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank. Die aber, lieber Gatte und Vater, ruhen wir ein Ruhe sanft und „Dabe Dant“ in Dein kühles Grab nach.

**Lina verw. Uhlemann**  
im Namen aller Hinterbliebenen.

**Nachruf!**  
Unserer viel zu früh dahingefahrenen Jugendfreundin

**Frieda Gaumnitz**

rufen wir wehmütigen Herzens ein „Ruhe sanft“ in ihr frühes Grab nach.

In der Blüte Deiner Jugend gingst Du ein zur ewigen Ruh', still und ruhig war Dein Wesen, Freundin warst uns allen Du. Ach, nun geht es Abschied nehmen von den Freunden dieser Welt, doch wir werden all' Dir folgen, wenn es Gott, dem Herrn, gefällt.

**Gewidmet**  
von der Jugend zu Lichtensee.

**Alfred Donner, Photograph**

Wettinerstraße 24

empfehlte **Photo-Artikel für Amateure**

sowie das sachgemäße Fertigmachen von Amateur-Aufnahmen.

Allen denen in feiner engerer Heimat, welche sich feiner noch erinnern, mache ich die traurige Mitteilung, daß unser Vater und Großvater, der Klempnermeister

**Ernst Adolf Seurig**  
geb. 8. Oktober 1840 in Riesa

Sohn des früheren Seifenfabrikmeisters Heinrich Gottlob Seurig, am 1. September 1926 infolge eines Unfalls, im Alter von 86 Jahren, verchieden ist.

Im Namen der trauernden Kinder und Enkel

**Robert Seurig**  
Prokurist der Deutschen Bank  
Berlin, Baumhulsenweg.

**Dank.**  
Beim Heimzuge unsrer lieben Tochter **Frieda**

sind wir durch so viele Beileidsbezeugungen und innigste Anteilnahme an unserer großen Trauer und tiefem Schmerz getrübt worden, daß es uns drängt, dafür unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Dieser gilt vor allem Herrn Warrer Reichmann, sowie Herrn Reichshullehner Vogel mit seinen Schülern und der geschätzten Jugend von Lichtensee und Lützenau für die schöne Trauermusik und das freiwillige Tragen, sowie für die Schmückung des Grabes. Auch herzlichsten Dank für den überaus reichen Blumenbesuch der Gemeinde Lichtensee und Haldehäuser und für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie solche von ihrer Dienstherrenhaft und den auswärtigen Freundinnen.

**Lichtensee, den 9. September 1926.**  
Die trauernde Familie Gaumnitz und Verwandte.

**Sonder-Angebot.**

Vorgezeichnete Bierdecken mit Spitze 0.95 zc.  
Vorgezeichnete Kissen, hell und dunkel 0.95 zc.  
Vorgezeichnete Schoner m. Spitze, 2 Stk. 0.95  
Vorgezeichnete Leberhandtücher 0.95 zc.  
Vorgezeichnete Klammerhülsen 0.95 zc.  
Vorgezeichnete Tischdecken, 3 Stk. 0.95  
Vorgezeichnete Quadratdecken, 4 Stk. 0.95  
Schwarze Ländelhülsen, ohne Träger 0.95  
Elegante Fensterläden 0.35 zc.  
Elegante Scheidengardinen Paar 0.90 zc.  
Geflechteter Duvenduvant 0.65 zc.  
1 prima Räder-Ansett mit 2 Rifen, bestehend aus 8 m<sup>2</sup>, und 4 m<sup>2</sup> - 12.50 zc.  
Rot karierte Tischtücher 0.25 zc.  
Breite seidene Tischbinder 0.75 zc.  
u. v. a. mehr.

**Martin Schniebs, Glaubitz.**

Für die uns beim Heimzuge unserer geliebten Mutter, Frau

**Emma verw. Taubenheim**

geb. Hanke

bewiesene wohlthuende Anteilnahme sagen wir hiermit

**herzlichsten Dank.**

Kobeln, am 9. September 1926.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Nach kurzem schweren Leiden entschlief heute morgen 1/7 Uhr im Alter von 12 Jahren unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

**Fritz.**

In tiefster Trauer **Familie Paul Heinze.**

Pausitz, 11. September 1926.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachmittag 3 Uhr.

## Zur Beachtung! — Es kehrt nie wieder!

**Gemeinden, Bauherren, Hausbesitzer!**

Vor kurzer Zeit schrieb unsere Zeitung von einer seitens der Fabrik maschinell setsfertig geschliffenen Kachelware. Es ist dies ein Fortschritt für den Ofenbau.

Um nun diese setsfertige Ware möglichst recht schnell einzuführen, hat mir meine Ofenfabrik Teichert, Meissen, hundert Oefen von verschiedener Farbe, Größe und Mustern zu sehr billigen Preisen an Hand gegeben. Ich empfehle jedem Interessenten, diese Gelegenheit zu benutzen und sich bei mir einen Ofen aussuchen. Ich biete diese zum Verkauf für extra niedrige Preise an.

**Arthur Schmidt, Ofensetzermeister, Riesa, Meißner Str.**

Die Berliner Presse zu Genf.

Berlin. In den von den Genfer Korrespondenten der Blätter gemeldeten Stimmungsabläufen über den Einzug Deutschlands in den Völkerverbund wird die historische Bedeutung des Tages gewürdigt. Im Vorkampfe wird allerdings davor gewarnt, oratorische Wirkungen und schöne Reden der Stunde zu überschätzen. Wenn die Worte Briand's so schreibt das Blatt, durch die Hände Voltaire's verwirklicht werden, dann wollen auch wir von Herzen Willkommen heißen. — Der Berichterstatter der Deutschen Allgemeinen Zeitung sagt zu den Ausführungen Stresemanns: Viele glückliche Vermutungen, geschickte Umschreibungen der deutschen Forderungen, ein gutes deutsches Gebot. Wir seien in diesem Augenblick in dem Minister nicht den Vertreter einer Partei, sondern den Repräsentanten unerschütterlichen Volkes, der vor der Welt für Deutschland spricht. Zu der Rede Briand's wird in dem Blatt erklärt: Wir wissen gewiß das haarschnädelnde Verlangen zu schätzen. Das Verlangen liegt aber auch Verpflichtungen auf. — Die Germania schließt ihren Bericht aus Genf mit den Worten: Der Friede zwischen Deutschland und Frankreich ist in Genf nach den Vorkampfbündelungsverhandlungen von Locarno heute geschlossen. Sollen wir, daß er von Dauer sein wird. — In der Volksstimme Zeitung wird die Rede Briand's als ein Erfolg des Völkerverbundes angesehen, aber auch als ein Erfolg der deutschen auswärtigen Politik bezeichnet. — In dieser historischen Sitzung, so heißt es im Berliner Tageblatt, hat Deutschland seine Anerkennung als gleichberechtigter Großmacht gefunden, und in dieser Sitzung hat Briand den Kustak zu einer deutsch-französischen Verständigung gegeben. — Der Barmbeizer bezeichnet diese Stunde hatten wir Sozialisten erlebt, wir haben um sie gerungen und gelitten. Jetzt ist es an uns, dafür zu sorgen, daß sie festgehalten wird und für die Zukunft der Völker bestimmend bleibt.

Die Wirren in China.

London. Wie gemeldet wird, hat der Oberkommandierende der britischen Seekräfte in China, Vizeadmiral Alexander Sinclair, sich auf seinem Flaggschiff, dem Kreuzer Hawkins nach Hankau begeben, um eher in der Lage zu sein, Maßnahmen zum Schutze des britischen Lebens und Eigentums zu treffen. Oberhalb Hankau können infolge der zahlreichen Sandbänke Schiffe vom Tiefgang des Kreuzers nicht mehr verkehren. — Der Korrespondent der Morning Post in Tientsin meldet, er höre von zuverlässiger Seite, daß Tschang Tschi in einem Telegramm an Sun Yat-sen erklärt habe, er sei bereit, die bisherige Festschickung zu verpassen, wenn Sun sofort an einem Feldzug gegen die „Koien“ teilzunehmen werde, wenn er Munition und Truppen sende und, wenn es gewünscht werde, mit ihm zusammen wirke.

London. Das britische Auswärtige Amt dementiert, daß irgendwelche offizielle Maßnahmen gegen China wegen der Verluste am Nanhai geplant sind. Ein offizieller Schritt sei deswegen zwecklos, da es in ganz China keine autoritative Stelle gebe, bei der ein wirksamer Protest eingeleitet werden könnte und ferner sei es militärisch nicht vorteilhaft, eine Flottenaktion 500 Meilen küstenaufwärts zu unternehmen. In offiziellen Kreisen ist man der Ansicht, daß England die weitere Entwicklung abwarten müsse. Erst wenn sich die Zustände zu Ungunsten der Mächte Amerika, Japan und England weiter verschlimmern sollten, dürfte eine militärische Aktion der hier interessierten Mächte auf breiter Basis eingeleitet werden.

Politische Tagesübersicht.

Aus der Diplomatie. Nach amtlichem Aufsehen in Italien ist seine Exzellenz Graf Adorno, R. Italienischer Botschafter, nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der R. Botschaft wieder übernommen.

Einigung im österröschischen Verban. Wie der Vorwärts aus Warschau meldet, haben Arbeiter und Unternehmer des österröschischen Verban sich auf eine Lohn-erhöhung von acht Prozent geeinigt. Die Lohn-erhöhung für das Stättenwesen soll in den nächsten Tagen geregelt werden.

Die Einigungsverhandlungen der Beamtenorganisa-tionen. Die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Beamtenbunde und dem Allgemeinen Deutschen Beamten-bunde, die, wie gemeldet, in verschiedenen grundsätzlichen Fragen zu einer Uebereinstimmung geführt haben, drehten sich nach einer Korrespondenzmeldung vor allem um das Verlangen zur Republik. Wie die „Germania“ mitteilt, verhandelt der Deutsche Beamtenbund auch mit den christlichen Beamtenorganisa-tionen. Die Vorverhandlungen mit diesen sind in zurückstellender Weise beendet.

Die Diäten der Reichstagskommunisten. Die „Augsbürger Volkszeitung“ bringt die Mitteilung, daß infolge einer Welle in den gesetzlichen Bestimmungen die wegen Hochverrats abgerichteten kommunistischen Reichstagsabgeordneten Götz und Schaller, die sich ihrer Strafe durch die Flucht entzogen haben, nach wie vor Anspruch auf Auszahlung ihrer Diäten haben und diese auch regelmäßig von den Familienangehörigen der Abgeordneten abgehoben werden. Diese Diäten betragen nach dem Aufwandsentschädigungsgesetz dreihundert bzw. vierhundertfünfzig Reichsmark monatlich, wovon lediglich zehn Reichsmark für jede Vollstreckung in Abzug gebracht werden, in der ein Abgeordneter gefesselt hat.

Verlegung des französischen Generalkonstab im besetzten Gebiet? In Koblenz verlautet, daß der französische Generalkonstab beabsichtigt, am 1. Oktober nach Trier zu übersiedeln.

Vom Rememtierungsansatz des Reichstags. Wie das „V. T.“ erzählt, soll auf den Einspruch der Bayerischen Volkspartei hin das Projekt der Ueberführung des Gemeindeforschungsausschusses des Reichstags nach München endgültig fallen gelassen worden sein.

Winnig Alons über die neue Lage in Spanien. Einer Spanisch-Deutschen aus Bau zufolge erklärte König Alons einer französischen Persönlichkeit, die innerpolitische Krise in Spanien sei fast übertrieben worden. Innerhalb von 24 Stunden sei sie beendet gewesen. Das Land wolle den Frieden.

Zunahme der Arbeitswilligen im englischen Verban. Gegenwärtig wird in 107 Schächten von Mittelengland gearbeitet. In Dorsetshire arbeiten 9288 Bergarbeiter, in Wiltshire 9000, in Nottinghamshire und Derbyshire 24928. Eine starke Zunahme der Arbeitswilligen wird ebenfalls aus Kanarische und Gannochshire gemeldet. In den Revieren von Schwales, Durham und Lancashire arbeiten dagegen nur wenige tausend Bergarbeiter.

Unterdrückung im Offener Arbeitsamt.

Weste (Kud). Bei der Uebergabe der Kassengeschäfte durch einen Kassiervertreter an einen vom Uelau zurück-gekehrten Kassierer des Offener Arbeitsamtes ergab sich in der Kasse ein Fehlbetrag von 40 000 Mark, die der Vertreter in den letzten Tagen in Teilbeträgen der Kasse entnommen hat.

Schluß des deutschnationalen Parteitages.

Oba. Am Freitag vormittag wurde das Thema „Staat und Wirtschaft“

behandelt, wozu als erster Referent Reichstagsabgeordneter Dr. Rejonne-Jung sprach. Er führt aus, daß die Volkswirtschaft keine Funktion des Staates und der Staatsgewalt sei und wandte sich entschieden gegen die jetzt vom Staat ausgeübte „Lasse Sozialisierung“. Eine Steuerpolitik, die das Ereignis der Arbeit wegzunehmen sucht, kann nicht ertragen werden. Die Wirtschaft muß es Herrn v. Schlieben danken, daß unter seiner Amtsführung das Reich den Uebergang zu einer gesünderen Finanzpolitik gefunden hat. Die Wirtschaft muß die Forderung erheben, daß die Justiz neben unparteilicher Gerechtigkeit und kraftvoller Energie ein entsprechendes Verständnis für die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse hat. Das gleiche gilt von der Verwaltung. Was die Privatinitiative eines freien deutschen Unternehmertums zu leisten vermag, haben gerade die Ereignisse der letzten Monate deutlich vor Augen geführt. Der Redner wies auf den tiefgreifenden Umstellungs- und Anpassungsprozeß der deutschen Industrie hin und betonte, es gelte jetzt, die Erwerbslosen wieder zu hochbegabten Arbeitern mit dauernder schickbarer Arbeitslosigkeit zu machen. Die Möglichkeit zu einer verstärkten Gütererzeugung ließe sich insbesondere in der Landwirtschaft, Natürliche dürften auch die dringenden Bedürfnisse der Großstadt, vor allem die Belebung des Baumarktes nicht vergessen werden. Die Diktatur der Reichsbank über die deutsche Wirtschaft sei auf die Dauer untragbar. Das deutsche Volk müsse endlich einmal seine Forderungen an die Politik aufgeben und den Vertrauensakt wieder herstellen. Die Parasten allerdings, die noch heute ihr blutigeres Gewerbe in Deutschland fortzuführen versuchen, sollte man mit der ganzen Energie des Gesetzes treffen und vernichten. Der Redner betonte die Ansicht Ullrichs, daß die Sozialdemokratie hauptsächlich die Interessen der Arbeiter vertritt. Der Schulzoll sei für die deutschnationalen Volkspartei ebenso ein Axiom wie der Freihandel. Der Gedanke von Panuropa sei nichts anderes als ein literarisches Phantasieprodukt, vielleicht könnten durch Abschluß von Konventionen, oder Kollektivverträgen mit benachbarten Staaten Vereinbarungen getroffen werden zur Verhinderung einer ungemessenen Erhöhung der autonomen Tarife. Weiterhin legte der Redner dar, daß gerade die Arbeiterklasse durch die Dameschiktrübe schwer bedrückt werde. (Beifall.) Die Wirtschaftspolitik der Deutschnationalen will Stadt und Land wieder aufzukommen lassen, sie will die gemeinsame Front der Bauern- und Arbeiterklasse. Nicht die tote Materie darf der Mittelpunkt unseres Denkens und Strebens sein, sondern der lebendige Mensch. Wir atmen aus tiefstem Herzen an die Größe unseres deutschen Volkes und seine Zukunft. Das wir gemeinsam uns wieder einmal eine deutsche Auferstehung erringen wollen, soll unser eifriger Wille sein, und dazu verheißt uns der allmächtige Gott. (Stürmischer Beifall.)

Zum gleichen Thema sprach Reichstagsabgeordneter Schlangenscheidt. Er führte u. a. aus: Die Erschütterung des Reichsgefüges wird sich im preussischen Staat verheerend geltend machen. Bezeichnend ist, wie Ministerpräsident Braun die Führer der Landwirtschaft, a. B. den Vorsitzenden der Rheinischen Landwirtschaftskammer, zu behandeln wagt, nur um Nützlichkeitsfall für seine Partei zu beschaffen. Prinzip die Wirtschaft in Genf, das ist die beste Sozialpolitik! Nicht nur Weltwirtschaft, sondern in erster Linie Eigenwirtschaft muß die volkswirtschaftliche deutsche Parole sein. Die Hauptsache ist die Wiederherstellung des Inlandsmarktes, und darum ist die Agrarfrage nicht lediglich eine Frage der Landwirtschaft. Gerade im Zeichen der Völkerverständigung von Locarno sollte doch die Möglichkeit gegeben sein, das letzte untragliche System der deutschen Auswanderung auf ein erträgliches Maß zurückzuführen.

Der Redner gab eine vorläufige Erklärung ab, in der Bezug genommen wird auf die Briand'sche Aeußerung vom „Internationalen Rhein“. Daraus aus der politischen Schlingenscheidt-Defensive der letzten Monate! Vorwärts zur neuen Offensive! Deran an den Staat mit allen dem, die endlich die Lage erkennen und guten Willens sind! An die anderen Parteien wird die Frage gerichtet: Wie lange wollen wir noch eine Politik der „Mischung mit Unterbindung der Sozialdemokratie“ treiben, die noch so gut gemeint sein mag, die heute aber schon bei dem Wort von „International Rhein“, morgen vielleicht bei der Tatsache des „International Rhein“ endet haben wird?

In der Diskussion trat Reichsminister a. D. Schiele der Behauptung entgegen, daß die Deutschnationalen der sozialen Frage auswichen. Wir brauchen neue Wirtschafts- und handelspolitische Wege, die einen großzügigen Plan für den Wiederaufbau der Arbeit im nächsten Jahrzehnt festlegen, wiewohl aber neue Wege einer schöpferischen Sozialpolitik, insbesondere ein großes soziales Agrarprogramm.

Reichstagsabgeordneter Dr. Reider wies auf die Reparationskassen hin, wobei er den Finanzminister Dr. Reinhold fragte, ob es nötig war, den sogenannten kleinen Vorkursen, die die Dameschiktrübe so teuer zu bezahlen. Der Redner wandte sich scharf gegen Silberberg's Ausführungen in Dresden, indem er sagte, die Sozialdemokraten seien stets groß gewesen in der Forderung der Finanzen und Wirtschaft und unfähig zum Wiederaufbau.

Minister a. D. Dr. Reubens ging auf die Frage der Zoll- und Handelspolitik ein. Das System unserer Handelspolitik müsse ergänzt und verbessert werden. Vor allem gelte es, ein wirksameres Mittel zu finden, um die überspannten

Industrieabläufe im Ausland herabzuschrauben und dem Wettbewerb im Schutze wirksam entgegenzutreten. Der Redner verwies auf seinen Vorschlag, Kollektiv-Verbindungen mit anderen europäischen Staaten über Höchstpreise für Fertigfabrikate abzuschließen mit der Maßgabe, daß sich die Konventionstaaten verpflichten, solche Waren, die im Erzeugungslande über das Höchstmaß hinaus geschätzt sind, durch Zuschlagsabgabe von ihren Märkten fern zu halten.

Landtagsabgeordneter Schwach betonte, daß eine feste Außenpolitik Grundbedingung für eine gesunde Wirtschaft sei. Bei Intensivierung unserer Landwirtschaft könnten etwa 800 000 Erwerbslose in der Landwirtschaft beschäftigt werden.

Dr. Koch machte die Forderung geltend, daß auch die Arbeiterklasse in die staatlich organisierte Wirtschaft einbezogen werde, wobei allerdings nicht an ein neues Parlament gedacht werde. Wegen die Löhne, die von der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie herübergeklungen seien, namentlich gegen die Ausführungen Dr. Silberbergs über die Sozialdemokratie, müsse scharfster Widerspruch erhoben werden.

Der Vizepräsident des Rheinischen Bauernvereins Siegmund sprach sich für eine einheitliche Organisation der Bauern im Rhein und Westen des Reiches aus. Damit war die Vormittagssitzung erledigt.

In der Nachmittags-Sitzung wurde das Thema behandelt: „Schein und Sein in der heutigen Kulturpolitik“.

Landtagsabgeordnete Frau Anna Grete Lehmann behandelte insbesondere die Schulfragen. Die neue Schule bringe derartig viel Ablenkung, daß ihr die Möglichkeit zu jeder Vertiefung genommen werde, außerdem entsiehe sie die Jugend zu viel dem Elternhause. Die Rednerin beklagte die große Zersplitterung durch die außerordentliche Verschiedenheit der Bildungswege in den einzelnen Ländern und wandte sich gegen das Streben, besonders auch auf kulturpolitischem Gebiete die Dohenaekern herabzusetzen. Von der Zeit des Großen Kurfürsten an sei sich eine ständige Förderung der Volksbildung. Der durch die Revolution mächtig aufgeblühte Materialismus habe aber gleichzeitig die idealistischen Strömungen ganz besonders in unserer Jugend stark werden lassen. Hier liege unsere Hoffnung und unsere Verantwortung. (Beifall.)

Reichstagsabgeordneter Schulz-Frankfurt a. D. sprach über Kulturfragen. Das Reichsministerium, wie es die christlichen Eltern und die nationale Lehrerschaft verlangten, müsse endlich zustande kommen.

Auch der Reichstagsabgeordnete Graf Wertheim sprach über die Frage des Reichsschulgesetzes, die große Mehrheit der Elternschaft verlange eine christliche Schule. Der ganze Unterricht müsse vom christlichen Geiste durchdrungen werden. Falls das Parlament verweigere, so müßte in einer so wichtigen Frage für Kultur und Christentum das sonst wenig symbolische Mittel des Volksentscheides angewendet werden. (Beifall.)

Nachdem der Vorsitzende Abgeordneter Balkraf die Ausführungen der Referate kurz zusammengefaßt hatte, fand eine nicht lange Zeit in Anspruch nehmende Aussprache statt, worauf der Geschäftsbericht genehmigt und eine Reihe von Anträgen der deutschnationalen Fraktionen und Parteistützungen überwiesen wurde. Ohne Debatte wurde einstimmig eine

Entscheidung für das Verabschieden angenommen, in der es u. a. heißt, daß die Beamten trotz ihrer Not nach dem Umsturz den völligen Zusammenbruch Deutschlands durch pflichttreues Ausbarren auf ihrem Posten in erster Linie hätten verhindern sollen. Die deutschnationalen Parteien werde sich mit voller Entschiedenheit für die Erhaltung der Rechte des Verabschieden und für eine angemessene Belohnung einsetzen.

In seinem Schlusswort ging Graf Wehary auch auf den heute vollzogenen Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund ein. Wir sind, so sagte er, nicht in der Lage, aus diesem Ereignis den Schluss zu ziehen, daß nun eine bessere Zeit für Deutschland heraufkommen werde. Wir fühlen uns auch nach wie vor verpflichtet, unserem Volk zu sagen, daß es auf Verfassung und Verhängung nicht rechnen und nicht rechnen kann, solange ein feindlicher Soldat deutschen Boden am deutschen Rhein betritt und solange wir unter der Fremdherrschaft des Versailles leben und leiden müssen.

Nach dem gemeinsamen Gesang der Strophe „Deutschland, Deutschland über alles und im Unglück nun erst recht“, erklärte Graf Wehary den Parteitag für geschlossen. In das vom Oberleutnant v. Feldmann auf dem Parteivorstande ausgebrachte Hoch stimmten die Anwesenden dreimal ein.

Am Abend fand im Weharyhause eine von etwa fünftausend Personen besuchte öffentliche Kundgebung statt. Reichstagsabgeordneter Balkraf sprach über die politische Lage, wobei er auch betonte, daß die Wahrung des konfessionellen Friedens eine Vorbedingung des deutschen Aufstiegs sei. Der Anspruch des Zentrums, als maßgebliche Vertretung des Katholizismus betrachtet zu werden, sei eine unbedingte Prämision. Zentrumspartei und Katholizismus seien in Wesensart grundverschieden. Die Kundgebung schloß mit dem Gesang des Deutschlandliedes.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt.

Berlin. Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge hat in der zweiten Augusthälfte in stärkerem Maße angehalten. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 1 288 000 am 15. August auf 1 248 000 am 1. September 1926 zurückgegangen, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 817 000 auf 803 000, die Gesamtzahl von 1 600 000 auf 1 549 000. Der Gesamtumfang beträgt also rund 54 000 oder 3,4 Prozent. Die Zuschlagsempfänger, d. h. die unterhalbberechtigten Angehörigen Vorkursverweigerer, haben sich in einem ähnlichen Verhältnis gemindert. Während des ganzen Monats August ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 103 000, d. h. um 6,3 Prozent zurückgegangen, gegenüber einem Rückgang von 80 000, d. h. fünf Prozent, im Juli.

Der Wemeler Riesenbetrug.

In der Angelegenheit des Wemeler Riesenbetruges befaßte Protoschiner einen in Berlin wohnenden Kaufmann Philipp Wästener und einen gewissen Amanbuz Edler aus Berlin-Weißensee so stark, daß die Kriminalpolizei deren Festnahme beschloß. Wästener wurde verhaftet. Edler war aber bereits nach London verflohen. Wästener und Edler traten in dem groß-

angelegten Schwindel als Empfänger der umfangreichen Nachnahmeforderungen auf. Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen sind fünf Sendungen abgegangen. Die erste mit Patenten, die zweite mit landwirtschaftlichen Maschinen, die dritte mit Stahlblechen, die vierte mit Holzbohlen und die fünfte mit Sägen. Der Auffäufer in Berlin war Protoschiner. Von wem er aber alle Sachen bezogen hat, steht noch nicht fest. Die Patenten hatte Protoschiner seiner Behauptung nach für 20 000 Mark in Berlin gekauft und an sich selbst über Tilsit nach Wemel geschickt. Dabei befaßte er sie mit einer Nachnahme von 80 000 Mark. Nicht lange nachdem die Listen als Nachnahmen von Tilsit abgegangen und in Wemel eingetroffen waren, kam von dort nach Tilsit die Nachricht von ihrer Ankunft. Darauf erhielt Protoschiner in Tilsit eine Vorauszahlung von 30 000 Mark. Diese gab er an Edelstein, der damit nach Wemel fuhr und sie dort einzahlte, angeblich bei der Bahn, in Wirklichkeit aber wohl als Bestechungsgelder an Judas. Nach Tilsit wurde darauf berichtet, daß die Einzahlung von 30 000 Mark erfolgt sei. Daraufhin geschah denn auch bald, was man hatte erreichen wollen: die restlichen 50 000 Mark wurden in Tilsit an Protoschiner ausgegahlt. Er fuhr damit nach Berlin, zog sich hier 20 000 Mark als Einkaufspreis und 5000 Mark für seine Bemühungen ab und übergab die zweiten 25 000 Mark an Edelstein, der davon wohl einen gewissen Teil an Wästener abzuführen mußte.



# Der Deutsche Gastwirtstag über das Schankstättengesetz

Auf dem in Paffel tagenden Deutschen Gastwirts- tag wurde u. a. auch das Schankstättengesetz behandelt. An das Referat des Präsidenten Köster, der in längerer Ausführungen zum Entwurf eines Schankstättengesetzes Stellung nahm, schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Die Verhandlungen fanden ihren Niederschlag in folgender

## Entschließung

die einstimmig angenommen wurde.

„Das deutsche Gast- und Schankwirtschafts- gewerbe ist in der Lage, die Anforderungen des Schankstättengesetzes zu erfüllen. Die Abstinenz- fanatiker werden jedoch nach wie vor mit Trockenlegungs- und Abstinenzbestimmungen verfahren, das Schank- und Gastwirtschaftsgewerbe und die mit ihm verwandten Berufe durch unangemessene gesetzliche Maßnahmen zu beunruhigen, ihre Existenz zu gefährden und sie langsam aber sicher dem Ruin entgegenzuführen. In Erkenntnis dieser Tatsache beantragt die Hauptversammlung des 51. Deutschen Gastwirtsverbandes in Paffel den geschäftsfähigen Ausschuss des Deutschen Gastwirtsverbandes, unverzüglich mit allen in Frage kommenden Erwerbstätigen, aber auch mit den in ihrer persönlichen Freiheit bedrohten Konsumenten einen geeigneten Zusammenschluß herbeizuführen. Die weitesten Volkstretze müssen darüber aufgeklärt werden, welche Folgen für unser Wirtschaftsleben entstehen würden, wenn es den Abstinenzfanatikern gelangte, die Befestigung des Deutschen Reiches und der Länder in einer ähnlich unheilvollen Weise zu beeinflussen, wie dies in Nordamerika und in den nördlichen Ländern leider geschehen ist. Es muß eine Einheitsfront gebildet werden, wie solche in dem internationalen Verband für Nüchternheit und gegen die Uebergriffe der Alkoholgier unter dem Kennwort: Nüchternheit und Freiheit schon geschaffen ist, dessen ausführendes Organ bereits gute Erfolge erzielt hat.“

## Feinde der Gesellschaft.

Von R. Piermann.

Das Verbrechen der Verurteilung auf den Berlin-Köln-D-Bahn, bei dem über 20 Menschen den Tod fanden, erfüllt uns nicht nur mit Trauer und Schrecken, sondern lenkt unsere Aufmerksamkeit erneut darauf, ob und wie sich die Gesellschaft vor solchen Schicksalen schützen kann. Jurdichter ist schon der Gedanke, daß junge, gesunde, arbeitsfähige Leute mit kaltem Blute Mord begehen, wie sie sich auf verbrecherischem Wege an jeden Hauch Geld verschaffen könnten. Sie denken zunächst an Autos, um ihre Anwesenheit zu beweisen — wobei es noch gar nicht feststeht, ob sie nicht derartige Autos veräußern oder wenigstens veräußern würden — aber dies erscheint ihnen schließlich wenig aussichtsreich. Dann rufen sie sich dann nach langen, ruhigen Beratungen vor Augenmerk auf die Entleerung eines D-Buges, um in der allgemeinen Verwirrung den Vorkwagen zu steuern und die Reisenden zu berauben. Dabei verspricht es wenig, daß sie letzten Endes doch zu feige waren, ihre verbrecherischen Vorhaben ganz durchzuführen, nachdem ihr erster Anschlag mißglückt war, was sie vielleicht noch hätte zur Besinnung bringen können. Abgesehen von den schrecklichen Folgen ihres Anschlages aber bleibt das Verbrechen ein, die das Verbrechen gewissermaßen zum Beruf machen, anstatt sich durch ehrliche Arbeit zu ernähren. Dabei kann es nur wenig ins Gewicht fallen, daß sie längere Zeit arbeitslos und erwerbslos waren; denn es ist bitter auch noch nicht der letzte Beweis dafür erbracht, daß sie sich überhaupt ernstlich um Arbeit bemüht haben.

Wenn auch heute die Zahl der Verbrechen gegen Eigentum und Leben verhältnismäßig hoch ist und wenn vielleicht auch manche davon in unseren schlechtesten wirtschaftlichen Verhältnissen und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit wenigstens zum Teil eine Erklärung finden, so gibt doch die Tatsache erneut zu denken, daß sich die Fälle mehren, wo Leute ausschließlich von Verbrechen leben und dadurch zu gefährlichen Feinden der Gesellschaft werden. Wenn es auch den Behörden vielfach gelingt, solche Verbrecher zu fassen und eine Zeitlang hinter Schloß und Riegel zu bringen, so leidet doch leider die Erfahrung, daß die Verbrecher ihre verbrecherische Tätigkeit meist bald wieder aufnehmen, wenn sie wieder in den Genuß der Freiheit gekommen sind. Hierbei mag man ruhig zugeben, daß es oft für Leute, die mit dem Strafgeldbuch einmal in Konflikt gekommen sind, recht schwer ist, dauernd der schiefen Ebene fernzubleiben.

Typische Fälle dafür, wo sich Leute ganz darauf eingestellt haben, ausschließlich vom Verbrechen zu leben, sind in den letzten Jahren wiederholt zu verzeichnen und haben auch die breite Öffentlichkeit beschäftigt. Es sei hier nur an die Massenmörder Baumann in Hannover und Großmann in Nordim erinnert. Für ganzes Leben verurteilt, nachdem sie erst einmal schwer bestraft waren, im Justizhaus, wurden aber nach Verurteilung ihrer Strafen immer wieder auf die Menschheit losgelassen, obgleich man mit maßgebender Sicherheit voraussetzen konnte, daß sie ihr Verbrechergewerbe sofort wieder aufnehmen würden. Beide haben sich nachweislich nie ernstlich um Arbeit und ehrliche Beschäftigung bemüht, sondern tauchten in einer Großstadt unter, wo sie ausschließlich von Verbrechen lebten. Hierbei muß es auffallen, daß die Art ihrer Verbrechen immer die gleiche blieb. Auch der Mörder der Gräfin Samborski, Wölffler, muß zu den Berufsverbrechern gezählt werden, und zwar hatte er es auf Raubüberfälle auf einziehende Frauen abgesehen, wobei er nötigenfalls vor Gewalt nicht zurückschreckte. Nach Begehung seiner Untaten tauchte er in der Millionenstadt unter, und nur durch einen Zufall konnte er schließlich unschuldig gemacht werden. Mit welcher Kaltblütigkeit Verbrecher oft handeln, und wenn es sein muß, „über Leichen gehen“, zeigt auch der Fall des Magdeburger Mörders Erbster, namentlich bei seinem verzweigten Mordversuch auf dem Weg zum Hof. Es ist selbstverständlich, daß die Verbrecher ihrer verordneten Strafe gegenüber werden müssen. Dabei mag es schmerzhaft sein, daß einzelne nach unseren Strafgesetzen für ihre Untaten noch nicht einmal voll verantwortlich gemacht werden können, wie das vorwiegend bei dem Mörder der Gräfin Samborski der Fall sein wird. Wenn man bedenkt, mit wie kaltem Blut die beiden Attentäter von Leiferde vorgegangen sind und daß sie über 20 Menschenleben auf dem Gewissen haben, so will es einem gar nicht recht in den Sinn, daß es unsere Strafgesetzgebung nicht ausreicht, sie demgemäß auch zu bestrafen. Man mag auch verschiedene Meinungen darüber sein, ob die Art des Strafverfahrens, wie wir sie heute handhaben, die richtige ist, man kann darüber streiten, ob die Todesstrafe das einzige Mittel für die Unsühnlichkeit von Mordern oder auch nur unter den vorhandenen Mitteln das Durchschneide- und Wirksamste ist — aber eins aber ist sicher, daß alle Welt einig, das Verbrechen in menschengestalt um jeden Preis unschuldig gemacht und aus der menschlichen Gesellschaft entfernt werden müssen.

Die angeführten und ähnlichen Fälle liefern immer wieder den Beweis, daß unser heutiges Strafgesetzbuch solchen Verbrechern gegenüber vollkommen versagt, und es muß dringend gefordert werden, daß die Strafverfahren, die schon seit Jahren die Gesetzgeber und die Parlamente beschäftigt, hier Wandel schaffen. In welcher Weise das zu geschehen hat, darüber mögen berufene und erfahrene Kriminalisten entscheiden. Jedenfalls aber muß es ausbleiben sein, daß

# „Verbrecher“ immer wieder auf die Menschheit losgehen

Wollte man sich auf den Standpunkt stellen, wie dies zuweilen geschieht, daß die Verbrecher nur Früchte unserer schlechten Zeiten wären und daß sie gewissermaßen zwangsläufig handelten, so würde man damit letzten Endes jedem Verbrechenden das Recht geben, sich über alle menschlichen und gesetzlichen Schranken hinwegzusetzen. Wäre dies nicht, würde, ist kaum auszubedenken. Gewiß kann der Staat und die Gesellschaft viel dazu beitragen, daß die Verbrechen, die viele auf die Verbrecherbahn treiben, geringer werden, aber ganz austrotten lassen sich schließlich die Verbrechen auch nicht. Pflicht und Aufgabe der Gesellschaft bleibt es jedoch, sich gegen ihre Schlingen nach Möglichkeit zu schützen, besonders dann, wenn man nach kriminalistischer Erfahrung mit ziemlicher Bestimmtheit voraussetzen kann, daß bestimmte Verbrecher schädlich werden und wieder Raubüberfälle, Morde, Diebstähle usw. begehen, wenn sie aus den Strafanstalten entlassen sind.

## Die Seele Rußlands.

Schwer, unendlich schwer ist es, die Seele eines Volkes zu erfassen. Den meisten gelingt es nicht, und nur sehr, sehr wenige Ausländer können rühmend, nach Jahr und Tag die Seele des Landes, bei dem sie zu Gast waren, nicht nur verstandesgemäß, sondern auch dem Gefühl gefaßt zu haben. Eine Späting für solche Forscher war schon seit Jahrhunderten das liebe, alte und doch immer wieder so seltsame in allen Farben des Orients und Ostens geliebte Mittelreich Rußland, und dies, als noch der Herrscher aller Reußen sein Haupt schwang. — Heute gar schwanzt das Bild des neuen Rußland, in dessen blutroten Wappen Sichel und Hammer ihre bereite Sprache, „an alle“ in der Welt richten, dauernd im Laufe der Geschichte und Zeiten. Die widersprechendsten Berichte und Schilderungen werden über Sowjetrußland verbreitet, und kaum ein Besucher dieses gewaltigen, in allen seinen Teilen so verschieden gearteten Landes kann von sich mit unbefangener Gewissen sagen, daß er nun wirklich die Seele des neuen Rußland erfaßt habe. Weder im Kreml, noch in den Bergwerken Sibiriens, weder im nach außen „abendländisch“ zurechtgestellten Leningrab, noch in den einjamen Nebelstufen auf den endlosen Steppen weit hinter dem Ural wird der Besucher das russische Volk finden. Die Gegensätze zweier sich in aller Schärfe voneinander unterscheidenden und doch durch das zeitliche Schicksal hartnäckig überkreuzenden Einstellungen eines ganzen Völkerstammes bilden ein so groteskes Nebeneinander, daß selbst dem ehrlichen Beurteiler und Forscher Irrtümer unterlaufen müssen. Daher kommen die auch in Deutschland verbreiteten widersprüchlichen Mitteilungen über Rußland, das die einen als Eldorado der modernen Menschheit, die anderen als das elendeste und furchtbarste Zwangsgefängnis jeglicher Individualität schildern. Dazu kommt bezeichnend noch die Politik, die das Bild endlich völlig verzerrt. Die Seele Rußlands schauen wir, wenn wir der Lorkapelle am Roten Platz, vor der seit grauen Zeiten die überliche Muttergottes ihre Wunder zu vermitteln pflegt, die Menge wie einst zur Zeitenzeit drängt, wo Arbeiter mit roten Abzeichen und blühende Sowjetbeamte der Proletarier des von ihrer Regierung einst „abgelehnten“ Religion ihre Referenz erweisen. Die Seele Rußlands schauen wir aber auch in der Finsternis kommunistischer Heiligenschilder von Lenin und den anderen Jaren des Volksweltismus, die an Stelle der in keinem Hause fehlenden bunten Ikonen (Heiligenschilder), aber ebenso oft friedlich neben diesen erprobten Wunderkätzern ihren Platz haben. Die Seele des Rußland finden wir im ganz unruhigen Heroenkult am Grab des teuren Nikitsch, der sich Lenin nannte, wo man Stunden um Stunden zu hundert oder gar tausend wartet, um in der glühendheißen Totengruft das wäherne Antlitz des dahingegangenen Führers betrachten zu dürfen. Diese Seele hat sich im Laufe der Zeit stark geändert. Was noch vor ein paar Jahren für sie charakteristisch war, ist heute längst vergessen. Alle und jede unnatürliche, künstliche Lüge ist nach und nach wieder von der Wüste des russischen Volkes abgefallen. Außer dem nur zu deutlich überall sich präsentierenden Glanz großer Teile des Volkes hat man heute kaum Gelegenheit, das „rote“ Rußland in Reinkultur zu genießen, da dieses selbst hinter den verschwiegenen Mauern des Kreml sich auswirkt und nach außen hin Toleranz und Liberalismus walden läßt, allerdings, soweit nicht der Bestand seines Selbst in Frage gestellt wird. So weist der Vertreter eines weiterverbreiteten deutschen Blattes mit Recht darauf hin, daß im ganzen der Sowjetstaat die Proletarier gute Kleinbürger sein läßt und sein Ziel im Gegensatz zu einst nicht mehr revolutionäre Aufregung, sondern Abregung geworden ist. Selbst die Begeisterung für die russische Revolution ist so nur noch ein wirksam dekoratives Mittel zur Ausstattung proletarischer Feiertage, hat aber im übrigen nur noch historischen Glanz. Und wo findet man nun die Seele Mittelreiches Rußlands? Vergebliche Frage, lieber Leser. Rußland gestern, heute und morgen — wunderbar, geheimnisreichstes Land des Erdballs, man muß dich lieben, und eine schöne Frau im Prachtkleid des Zarismus oder im gleichmachten Gewande des internationalen Proletariats. Verne die Seele einer Frau ganz kennen, und sie wird dein Interesse nach und nach verlieren. Und darum, weiß Rußland nie ganz zu entschleiern, sein wird, ist es gerade für uns alle so voller Reiz und wird es noch mehr werden, wenn erst die Brücke hinüber, den Oken noch gangbarer gemacht und deutsche Arbeit, Tatkraft und Fleiß noch lebhafter die Fäden spinnen, die schon seit Jahr und Zeit sich uns mit unsern Nachbarn verbunden haben.

## Geschäftliches.

Die „Nord-Süd“-Transportversicherungsgesellschaft in Berlin hat in Verbindung mit bedeutenden Rückversicherern, im Freistaat Sachsen vertreten durch deren Filialdirektion in Dresden-O., Viktorstraße 15 als erstes Versicherungsunternehmen einen Tarif herabgesetzt, welcher die Qualität des Fabrikunternehmens und das für den jeweiligen Zustand eine nicht unwesentliche Rolle spielende Alter des Fabrikbesizers der Berechnung der Versicherungsbeiträge zugrunde legt. Ausgehend davon, daß man einen neueren Wagen, gelenkt von einem Fahrer mit längerer Fahrpraxis, versicherungsrechtlich nicht ebenso behandeln sollte wie ein veraltetes Fahrzeug mit einem Gelegenheitsfahrer, werden dem ersteren Vorkasse eingeräumt, zu welchen die letzteren nicht oder nur verzeuert zu kommen in der Lage sind. Unter Berücksichtigung der ermittelten besser zu beurteilenden Qualität des Objektes werden diesem vorzuziehendere Prämien und Bedingungen, evtl. Einschluß von Materialbruch und Fortfall der sonst verlangten Selbstbeteiligung an jedem Schadensfall zu nur geringen Aufschlägen, eingeräumt, und man hofft, auf Grund dieser sich als notwendiges Bedürfnis erweisenden Individualisierung des Fabrikbesizers-Versicherungswesens auf einer für das Inter-

# nehmen wesentlichen Verbesserung der Schadenpraxis zu kommen.

## 4. Ziehung 5. Klasse 189. Städt. Landeslotterie

Ziehung am 11. September 1926

[Cair Gedr.] Die Nummern, neben welchen keine Gewährleistung steht, sind mit 100 Mark gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

10000 auf Nr. 54231 bei Herrn Herrn. Schürer, Schiffs- u. Seilerei, Berlin, gezogen.

**Sanatorium v. Zimmermann'sche Stiftung, Chemnitz 16.**  
Früh Höhenlage, vorzügliche Kuranrichtungen. Individuelle Behandlung, Seelische Beeinflussung, Beste diätetische Pflege, Behandlung von Nerven- und allen Organleiden, Korpulenz, Magerkeit, Gicht, Rheuma, Zuckerkrankheit, Frauenleiden, Lähmungen, Ausschläge etc., Abhüttungs- u. Stoffwechsellinien, Chirurg. geburtshilfliche Klinik. Prospekt, Chefarzt: Dr. Loebel.

**Korbmöbel**  
Poddigessel, Truhen  
Tische, Hocker  
empfehl  
**Joh. Enderlein.**

**Gasthof Reußen.**

Sonntag, d. 12. Septemb.

**Öffentliche Ballmusik.**

**Karlhe Richtler**

Zeithain, Lager C.

Sonntag, d. 12. Septemb.

**Öffentliche Ballmusik.**

Erteilt Telefonanruf

**Nr. 626.**

**Ernst Anders**

Effigelterei und  
Spielderband

Riesa-Mersdorf.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

# Elbterrasse.

Nach vollständiger Erneuerung meines Saales sowie aller Gesellschafts- und Vereinszimmer gestatte ich mir dieselben allen Vereinen, Gesellschaften und Privaten zur Abhaltung von Vergüggen, Festlichkeiten und Versammlungen in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Bei Hochzeiten, Speisebällen sowie anderen Essen werde ich bemüht bleiben, in Küche und Keller jederzeit das Beste zu bieten.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Waldemar Freygang.**

**Spiel- und Sportabt. im V.S. Riesa**  
ladet hierdurch nochmals zu dem heute  
Sonntagabend stattfindenden Begrüßungs-  
abend im Hotel Stern ein, bestehend  
aus turnerischen Aufführungen, Theater  
und Ball. Beginn 8 Uhr. — Morgen Sonntag im  
Gasthof Pank's Nachfeier mit Siegerverkündung.  
Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet alle Turn- und Spiel-  
freunde, sowie Gönner herz. ein der Verbandsabst.

**Gertrud Salzmann  
Paul Thomas**  
geben, zugleich im Namen beider Eltern, ihre  
Verlobung bekannt.  
Gröba / im Sept. 1926 / Strehla.

Ihre heute in Robau (Wgld.) vollzogene  
Vermählung geben hierdurch bekannt  
**Max Pläntz und Frau**  
Iba geb. Franz.  
Riesa, 11. September 1926.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Ver-  
mählung geben hierdurch bekannt  
**Martin Wolf  
Marthe Wolf geb. Dieze**  
Berlin-Karlshorst Riesa-Gröba.  
September 1926.

Die glückliche Geburt eines  
**gelunden Jungen**  
geben in dankbarer Freude bekannt  
**Dr. med. Heinrich Schassert u. Frau**  
Grete geb. Krehmar.  
Leuben bei Riesa, 11. Sept. 1926.

**Landfrankenkasse Riesa-Land.**  
Sonnabend, 18. Sept. 1926, nachm. 1/5 Uhr  
**Ausschuß-Sitzung**  
in der Elbterrasse. Tagesordnung: 1. Verlesen  
der letzten Niederschrift, 2. Satzungsänderung,  
3. Dienstordnung, 4. Berichtsbeneh.  
Um vollständiges Erscheinen der Herren Vertreter  
wird gebeten.  
Der Kassenvorstand,  
H. Pars, Vorsitzender.

Wir sind Geschäftsstelle  
des Landwirtschaftlichen Creditvereins Dresden  
des Erbländischen Ritterschafflichen Creditvereins Leipzig  
und vermitteln auftrags dieser Institute  
**Darlehen**  
auf landwirtschaftliche Grundstücke  
zu günstigen Bedingungen, auch halten wir  
**Pfandbriefe** beider Anstalten,  
welche als mündelsicher gelten, zum Verkauf stets  
vorrätig.  
**Riesaer Bank Akt.-Ges.**  
Riesa Gröba Ostrau Stauchitz

**Turnverein Riesa.**  
Zu dem am Sonntag, 12. 9. 26, im  
Hotel Köpfer abends 1/8 Uhr stattfind.  
**Stiftungsfest**  
werden alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner  
berühmt eingeladen. Der Organisationsausschuß.

**Stadtpark-Wirtschaft**  
Sonntag, 12. Septbr., nachm. ab 1/4 Uhr  
**musikalische Unterhaltung.**  
Zu regem Besuch ladet ergebenst ein **Otto Weier.**

**Gasthof Mergendorf**  
Sonntag, den 12. September  
**feines Gesellschaftskränzchen.**  
Taus frei. Bekker Eintritt.

Wir sind Vermittlungsstelle  
1. der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden  
in Dresden  
2. der Landständischen Bank des ehem. Sächs.  
Markgrafthums Oberlausitz in Bautzen  
3. der Öffentlichen Versicherungsanstalt der  
Sächs. Sportarten in Dresden  
und vermitteln auftrags dieser Institute  
**erststellige Hypotheken auf Wohnhäuser**  
und **landwirtschaftliche Grundstücke**  
zu günstigen Bedingungen.  
**Gemeindeverbands-Sparkasse zu Glaubitz Sa.**



**S. B. D. A.**  
Ab Montag, den 13. September 1926  
**Neuer Fahrplan.**  
**Eildampfer „Dresden“**  
vormittag 9,15 Uhr.  
Werktagskarten und Wochenkarten  
wie bisher.

**Hotel Deutsches Haus, Riesa**  
Bes. Aug. Gemoll u. Tel. 674  
Zeitgemäß ausgestattete Saalräume  
Spezialauschank  
der ältesten Bayr. Bierbrauerei  
**„Mönchshof“ Kulmbach**  
Abendessen kleines Gedeck 1.50  
großes Gedeck 2.25  
— **Hotel-Terrasse** —  
Bierkannoverband aus dem Hause, das Ltr. 90 4

**Hotel zum Stern.**  
Morgen Sonntag ab 5 Uhr  
**feiner Ball.**  
Neues erklaffiges Jazzband-Stimmungsdorchester.

**Hotel Wettiner Hof.**  
Sonntag 4.30 Sonntag 4.30  
**Moderner Ball.**  
Tanz-Sport-Orchester Dir.

**Café Central.**  
11-1 Uhr Frühkonzert  
4-7 und 8-1 Uhr **Kühlerkonzert**  
(Salon- u. Stimmungskapelle Grusche-Gaspari).  
Um gütige Unterstützung bittet W. Franke.

**Elbterrasse.**  
Empfehle meine erkl. Biere  
**in Syphons.**  
Röstlich bis zum letzten Tropfen.  
— Fernruf 680. —

**Restaurant Grüne Aue**  
Gröba, Allerstraße — Telefon 74  
Bestes Familien- und Speise-Restaurant.  
Sonntag selbstgebadenen Obsttuchen, Torten und  
Tegebäck, vorzüg. Kaffee in Portionen und Tassen,  
persö. Speisen, warme und kalte Getränke aller Art  
und vornehmster Ausmachung.

**Gasthof Gröba.**  
Sonntag, den 12. September  
**feine Ballmusik, Anfang 6 Uhr.**  
Neueste Tänze.  
Es ladet hiermit freundlich ein **Paul Grohe.**

**Gasthof Moritz.**  
Sonntag, 12. September  
**Katerbummel**  
vom Gefeßigkeitsverein Moritz. Anfang 7 Uhr.

**Gasthof Münchritz.**  
Sonntag, 12. Sept., nachm. 4 Uhr  
**Unterhaltungs-Konzert, nachdem  
feine Ballmusik.**  
Ergebenst ladet ein **Max Henrich.**

**Gasthof Pochra.**  
Sonntag, 12. Sept., große öffentliche Ballmusik.  
Kaffee und Pianomusik.  
Dazu ladet ergebenst ein **Wald. Horn.**

**Gasthof Gohlis.**  
Sonntag feine Ballmusik.  
— **Tourant.** —

**Reichshof Zeithain.**  
Sonntag, 12. Sept., von 5.30 Uhr ab  
**großer öffentlicher Ball.**  
Stimmungsvolle Musik. Auserwählte Schläger.  
Hierzu ladet freundlich ein **Oskar Gäbler.**

**Stempel aller Art**  
in Metall u. Gummi  
Petschäfte  
Behörden u. Private  
billigst  
W. Malocki, Gröba  
Riesa, Hauptstr.

**Birnen u. Äpfel**  
verkauft billigst  
Schleide Seerhausen.  
H. Selbstgekosteten  
**Pflaumenmus**  
empfehl

**Fritz Peschelt**  
Wismarstraße 19.  
Löpfe zum Füllen werden  
angenommen.

**Primo Eiderfettstäfe**  
Wf. Nr. 6. — franko.  
Lampfäsefabrik  
Rendsbura.

**Äffenhautreste**  
in allen Farben zu ärmel-  
losen Westen, sowie  
Kindermäntel, Damen-  
sportjacken, Pullover,  
das Neueste, 18-20 Wf.  
**Köpfe, Weida.**

**Tische**  
Ausziehtische  
Eiche und Nußbaum, auch  
mit Wachstuch, empfehl  
**Joh. Enderlein.**

**G. Heinig**  
Buchweizenschalen  
Zuckerschnitzel  
Nachmehl  
Krautpulvermittel  
Kartoffellocken

**Bahnhof Glaubitz**

**Zahnschmerz**  
auch der bestigte, sofort  
weg durch „Biter“, Fl. 75 4  
R. Goldsch. Frif. Hauptstr.

**Spiegel**  
Trumeaux und Pfler  
oval, auch in kleinen  
Größen empfehl  
**Joh. Enderlein.**

**Döbelner  
extra**  
beste Kernseife  
verblüffend  
ergiebig

**Stühle**  
Schreibstühle  
Klaviersessel  
Ruhestühle  
empfehl  
**Joh. Enderlein.**



Evangel. luth. Landes Synode.

10. Dresden, 10. Sept. Die lutherische Landes Synode... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927...

Spendende Steuereinnahmen dürfen nur für laufende Ausgaben verwendet werden... Die Synodalen Verwaltung und Beschaffung...

Die Synodalen Verwaltung und Beschaffung... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927...

Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

11. Dresden, 11. Sept. Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927...

Sagung des Deutschen Werkmeister-Bundes.

In den Tagen vom 4. bis einschließlich 6. September... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927...

Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927...

Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

11. Dresden, 11. Sept. Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927...

Dresdner Wandereien.

Zwischen Sommer und Herbst... Der große Maler Herbst, an dessen Können die jüngsten... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927...

Absicht genommen. Eine Reihe von Jahren gehörte die... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927...

bauer Markt", wie er im Volksmunde heißt, ist ein Ereignis... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927... Die Synode hat sich am 1. Oktober 1926 bis zum 1. März 1927...



# Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

## Gau Nordachsen im VRSB.

**Elbe-Eiter — Nordachsen.**

Zwischen beiden Gauen bestanden seit einigen Jahren recht freundschaftliche Bande und zum 3. Male schickten diese ihre Fußballprominenten auf den grünen Rasen. Bisher hatte der NSB die Vertretung ausnahmslos übernommen und konnte Nordachsen beide Spiele knapp aber doch sicher gewinnen. 2:1 und 4:2 hießen die Ergebnisse. Für dieses Mal hat man die Spieler aus den beiden spielstärksten Mannschaften entnommen, während Elbe-Eiter keine Kräfte aus 8!! Vereinen entnahm. Von vornherein erscheint diese Mannschaft dadurch im Nachteil, wenn auch die Aufstellung das Beste vorsehnet, was die Gäste auf den Plan bringen können. Jedenfalls erlebt am Sonntag die herrliche Sportplananlage des SC. Döbeln ihren 1. Repräsentativkampf, welchen u. E. Nordachsen sicher für sich entscheiden muß. 4 Uhr treten die Mannschaften wie folgt:

- (S. D. Eiterer.)
- |                 |                     |                    |                 |
|-----------------|---------------------|--------------------|-----------------|
| Mödel           | Waltzer             |                    |                 |
| (Br. Diehla)    | (Sportf. Torgau)    |                    |                 |
| Weinhardt       | Marunte             | Lehmann            |                 |
| (Br. Diehla)    | (W. F. Hohenl.)     | (Vorm. Falkenberg) |                 |
| Beilich         | Kühbis              | Kullmann           | Richter         |
| (W. F. Hohenl.) | (E. Bodow)          | (Sp. Eiterer.)     | (W. Falkenberg) |
| Petersmatt      | (Partenfeld Torgau) |                    |                 |
- 
- |             |             |             |       |         |
|-------------|-------------|-------------|-------|---------|
| Thonfeld    | Mude        | Grunert     | Bor.  | Dofmann |
| (NSB)       | (S. Döbeln) | (S. Döbeln) | (NSB) | (NSB)   |
| Andra       | Müllisch    | Sitte       |       |         |
| (S. Döbeln) | (NSB)       |             |       |         |
| Raumann     | Lorenz      |             |       |         |
| (S. Döbeln) |             |             |       |         |
| Nordf.:     | Mara        |             |       |         |
|             | (S. Döbeln) |             |       |         |
- Vorher spielen die beiden Gau-Vorhände.

## Niesauer Sports-Verein e. V.

Der NSB hat morgen Sonntag Gäste aus dem Elbe-Eitergau und zwar den erstklassigen **W. F. Herbers** als Gegner. Die Gäste sind in ihrer Umgebung eine gefürchtete Mannschaft und setzten in den letzten Spielen ganz gutes Können. Der Meister, welcher 6 Leute nach Döbeln abgeben muß, entsendet folgende Mannschaft:

Dofmann	Waba	Klingner	Dröbler	Winter
	Göpfert	Lorenz	Heder	
	Hannisch	Knopp		
	Mühne.			

Anstoß 3 Uhr.  
NSB. A. nimmt in Kritik gegen SB. 2. an den Pokal-spielen teil.  
Die A. S. haben im Sportpark SW. Gröblich N. S. als Gäste. Anstoß 4.30 Uhr.

## Handball im Allgem. Turnverein Niesja (D. L.).

**Pokalämpfe in Niesja.**

Der Altmeister Leipzig-Schönefeld auf dem Plan. Auf die Veranstaltung am morgigen Sonntag wird noch besonders hingewiesen. Die jährige Vereinsleitung der Spiel- und Sportabteilung im Allg. T. V. Niesja hat es verstanden, auch den Altmeister Leipzig-Schönefeld zu verpflichten. Der Name sagt schon genug, um für guten Sport zu garantieren. Außer dem Altmeister sind noch der Elbe-Eiter Gaumeister Turnverein Elterwerda, Turnverein Jahn Pirna und Turnverein Grimma an den Wettkämpfen beteiligt. Von 8 Uhr morgens bis in die späten Nachmittagsstunden wickeln sich die Kämpfe um die gekisteten Dreiecke auf dem köstlichen Sportplatz ab. Durch Plakate ist die Reihenfolge der einzelnen Spiele ersichtlich und somit Gelegenheit geboten, zu jeder Stunde einem interessanten Handballwettkampf beizuwohnen. Die Hauptspiele folgen Vormittag von 9-10 Uhr, 11-12 Uhr. Nachmittags ab 2 Uhr Pokal- und Plakettenspiele.

Allg. T. V. Niesjas Meisterlich spielt in folgender Aufstellung:

	Berger	Ritsche	
	Hesse	Reitsch	Böhme
Wolbhaar	Derschub	Rube	Heller.
			Wappling.
			W. S.

## Marsphantasten.

Zeit lehrer ist der Planet Mars, unser Nachbarstern, das Ziel der menschlichen Sehnsucht gewesen. Schon im grauen Altertum begann man sich damit zu beschäftigen, wie man sich diesem herrlichen Gestirn im Sternbild des Widder nähern könnte, und auch Ptolemäus, der berühmte alexandrinische Geograph, Astronom und Mathematiker, der im 2. Jahrhundert n. Chr. zu Alexandria wirkte, hat sich damit befaßt.

Nis dann das Studium der Astronomie weiter und immer weiter vorwärts schritt, ging es auch mit den Marsforschungen in gleicher Weise voran. Besonders zu den Zeiten, in denen der Planet in nächster Nähe seines Schwelstersterns, der Erde, kam, waren alle Observatorien, die im Laufe der Jahrhunderte nach und nach entstanden waren, von Marsforschern geradezu überlaufen. Es wurden sogar für diesen Zweck, wenigstens mit dem Auge in die Geheimnisse des leuchtenden Gestirns eindringen zu können, gewaltige Fernrohre mit ganz besonders konstruierten konvexen Linsen erbaut, die dann auf höchsten Bergeshöhen aufmontiert wurden. Mit diesen Forschungen steht seit vielen Jahren Amerika an der Spitze, denn die eigenartige Einstellung seiner Bewohner läßt diese auf irgend welche sensationelle Entdeckungen auf dem Mars hoffen, die von sachmännlicher Seite keineswegs erwartet werden. Im verflohenen Jahre, wo der Mars die größte Erdnähe seit vielen, vielen Jahrzehnten erreichte, hatte man auf einem Plateau der mexikanischen Hochebene neben einem „überdimensionalen“ Fernrohr, mit allen Verbesserungen der neuesten Technik, auch einen gewaltigen Reflektorenapparat errichtet sowie eine Vorrichtung für elektrische Lichtkanäle größter Leuchtwirkung. Und in der Nacht, da der Marsplanet in nächster Nähe der Erde stand, wurden von jenem mexikanischen Hügel aus zahlreiche Reflektoren abgeschossen sowie eine Anzahl weißer Lichtstrahlen in den Weiser geschickt. Erwiderungen von Seiten des Mars oder vielmehr dessen eventuellem Bewohner sind nicht erfolgt — niemand kann also wissen, ob die Signale von denen aufgefunden worden sind, für die sie bestimmt waren.

Auch in diesem Monat ist wieder die Zeit gekommen, wo wir unseren Nachbarplaneten mit seinem rötlichen Licht wieder in Erdnähe begrüßen können. Ende Oktober wird er uns am nächsten sein, nämlich nur 70 Millionen Kilometer von uns entfernt, während er sonst noch über 270 Millionen Kilometer weit von uns seine Bahn zieht.

## Mitteldeutsche Herbst-Regatta in Torgau.

**Regatta-Veranstaltung am 18. September 1926 in Torgau.**

Die Boote sind in der Reihenfolge der aufgeführten Startplätze aufgeführt.

**Rennen 1** Schloß Gartenfeld-Ruderer.  
Start 1 Torgauer Ruder-Verein  
Start 2 Ruderklub Eilenburg  
Start 3 Reihner Ruder-Club „Neptun“

**Rennen 2** Gig-Ruderer für Anfänger.  
Start 1 Torgauer Ruder-Verein  
Start 2 Reihner Ruder-Verein  
Start 3 Ruderklub Eilenburg  
Start 4 Pirnaer Ruder-Verein.

**Rennen 3** Gig-Ruderer für Schüler.  
Start 1 Ruderverein Ebnitz  
Start 2 Coswiger Ruder-Gesellschaft  
Start 3 Ruderverein Niesja  
Start 4 Torgauer Gymnasial-Ruder-Verein  
Start 5 Gymnasial-Verein „Vitebergia“, Wittenberg.

**Rennen 4** Herbst-Küster.  
Fällt aus, da nur eine Meldung (Torg. Rud.-Verein).

**Rennen 5** Gig-Doppelweier m. St.  
Fällt aus, da nur eine Meldung (Torg. Rud.-Verein).

**Rennen 6** Einer.  
Start 1 Torgauer Ruder-Verein  
Start 2 Pirnaer Ruder-Verein  
Start 3 Reihner Ruder-Club „Neptun“.

**Rennen 7** Vierer.  
Start 1 Torgauer Ruder-Verein  
Start 2 Ruderverein Ebnitz.

**Rennen 8** Herbst-Jungmann-Gig-Ruderer.  
Start 1 Ruderklub Eilenburg  
Start 2 Torgauer Ruder-Verein  
Start 3 Ruderverein Niesja  
Start 4 Reihner Ruder-Verein.

**Rennen 9** Vierer für alle Herren.  
Start 1 Ruderklub Eilenburg  
Start 2 Ruderverein Ebnitz  
Start 3 Pirnaer Ruder-Verein.

**Rennen 10** Industrie-Vierer.  
Start 1 Pirnaer Ruder-Verein  
Start 2 Ruderklub Eilenburg  
Start 3 Torgauer Ruder-Verein  
Start 4 Reihner Ruder-Club „Neptun“.

**Rennen 11** Gig-Doppelweier m. Steuerfrau f. Schüler.  
Start 1 Torgauer Gymnasial-Ruder-Verein  
Start 2 Ruderverein Niesja  
Start 3 Ruderverein Ebnitz.

**Rennen 12** Gig-Vierer.  
Start 1 Ruderklub Eilenburg  
Start 2 Torgauer Ruder-Verein  
Start 3 Reihner Ruder-Verein.

**Rennen 13** leichter Gig-Vierer.  
Start 1 Reihner Ruder-Verein  
Start 2 Ruderklub Eilenburg  
Start 3 Ruder-Verein Niesja (1. Boot)  
Start 4 Pirnaer Ruder-Verein  
Start 5 Ruder-Verein Niesja (2. Boot).

## Handel und Volkswirtschaft.

An der Berliner Börse war das Geschäft auf dem Effektenmarkt auch am Freitag im ganzen still, aber die Kurse blieben fest oder besserten sich etwas. Am Rentenmarkt schloß fünfprozentige Reichsanleihe mit etwa 0,5 Prozent und Schatzgeldanleihe mit etwa 0,4 Prozent. Von den Pfandbriefen gab Canada um zwei Prozent nach. Bei den Schiffahrtaktien besserte sich Deutsch-Austral, Hamburg-Süd, Admas und Vereinigte Elbe um je ein Prozent, während Danza-Dampfschiffahrt ebenso viel nachgeben mußte. Bankaktien blieben im wesentlichen unverändert. Am Montanaktienmarkt besserten sich Dampfer, Rheinische Braunkohlen, Ruderus und Essener Steinkohlen etwas über ein Prozent. Stolberger Zink um dreidreißig Prozent. Etwas niedriger stellte sich Gelsenkirchen, Rheinisch und Laura, letztere um zwei Prozent. Von den Kautschukaktien besserten sich Albersleben und Westeregeln bis um ein Prozent. Die Aktien der Farbenindustrie erlitten einen kleinen Rückgang. Elektrizitätswerte schwankten hart im Kurse. Accumulatoren verloren zwei Prozent, Schudert und Siemens je ein bis einvierzigel Prozent. Der Umsatz am Markt der Maschinen und Motorenfabriken war gering, die Kursänderungen waren nur unbedeutend. Der Saß für tägliches Geld war 4 1/2-5 1/2 Prozent, für Monatsgeld 5 1/2-7 Prozent. Der Privatdiskont erhöhte sich für kurze Sichten auf fünf Prozent, blieb aber für lange Sichten unverändert.

Damit wird auch die Frage der Bewohnbarkeit dieses Planeten mit seinem kriegerischen Namen wieder einmal in den Vordergrund des Interesses gestellt. Mars bedeutet den Griechen der Antike der Kriegsgott — der funkelnde Stern am Firmament, dessen fanstes Licht so milde zu uns herabstrahlt, hat für unser Auge wenig kriegerisches an sich. Was die Frage seiner Bewohnbarkeit angeht, so ist sie bis auf wenig Ausnahmen bisher allgemein verneint worden, denn der Planet besitzt, wie Forschungen ergaben, keine Atmosphäre, und ohne diese können weder Menschen, Tiere, noch Pflanzen leben und gedeihen. Die Kanäle, welche die Oberfläche des gewaltigen Gestirns durchziehen, müßten unbedingt Gebilde einer Naturkraft sein, Beweisen können sie ihre Entstehung kaum verdanken. Oder diese Beweisen müßten tatsächlich so beschaffen sein, wie man sie in den verschiedensten Romanen geschildert findet. Denn wie alles Phantastische hat auch das Marsproblem die Köpfe unserer Dichter und Schriftsteller hart beunruhigt, und besonders nachdem Jules Verne die Serie seiner spannenden Romane, die teilweise aber und unter dem Erdball spielten, begonnen hat, fanden sich eine ganze Reihe von Literaten, Dramatikern und in letzter Zeit auch Filmleuten, die das äußerst spannende Problem ebenfalls aufgriffen und die Marsbewohner auf ihre Weise anstarrten.

Bald sind es Wesen von Fleisch und Blut, nur mit abnormen Gliedmaßen besetzt, bald werden sie lediglich als Wesen aus einer Materie gesehen, die ohne Sinn und Verstand, ganz mechanisch ihren Daseinsbedingungen nachgehen.

Andere Schriftsteller wiederum setzen in diesen Kindern eines fernem, ihnen unerschöpfbaren Planeten wieder Geschöpfe, deren Geist weit härter ausgebildet ist, als derjenige der menschlichen Wesen. In seinem Roman „Auf zwei Planeten“ läßt der verstorbene Kurd Laßwitz die „Martier“ in allen technischen Dingen unserem Jahrhundert um vieles voraus sein. Der „Marsmenschen“ mit seinem angeborenen Sinn für alles Schöne, Gute und Böse hat bei ihm auch eine gewisse Vollkommenheit erreicht, die ihn hoch über Geschöpfe unserer Art emporheben. Dinge des täglichen Lebens, die uns Erdenbewohner kundenlang in Anspruch nehmen, werden auf dem Mars auf technische Weise gelöst, und die Erziehungsmethoden für die heranwachsende Jugend sind auf dem Mars, wie Laßwitz ihn schildert, so ideal, daß wir dieses Vorbild auch in Generationen noch nicht erreicht haben werden.

## Keryfischer Sonntagsdienst am 18. Sept. 1926

**Worte:** Jeder Amt für wirklich dringende Fälle jederzeit ersetzbar.

**Wortführer:** Herr Richter, Stadtteil Niesja, Wettinerstraße 21, (vormittags 8-11 Uhr).

**Wortführer:** Reichsapothek, Stadtteil Niesja, Schulstraße 1, Anterapothek, Stadtteil Gröblich, Georgplatz 6, bis auch vom 11. 9. 1926, abends 7 Uhr, bis zum 18. 9. 1926, vorm. 8 Uhr, nachts Dienstbereitschaft haben.

## Kunst und Wissenschaft.

**Wochenplan der Niesjaer Stadttheater.**  
Opernhaus. Sonntag (12), außer Anrecht: „Die Bohème“ (7,8 bis 10). Montag (13), Anrechtsspiel: „Luzanob“ (7,8 bis 11). Dienstag, Anrechtsspiel: „Kerger“, „Die Verliebten“ (7 bis nach 11). Mittwoch, außer Anrecht: „Elegried“ (6 bis nach 11). Donnerstag, Anrechtsspiel: „Madame Butterfly“ (7,8 bis 10). Freitag, Anrechtsspiel: „Wetterdämmerung“ (7,8 bis 11). Sonnabend, außer Anrecht: „Der Wasserschmid“ (7,8 bis gegen 11). Sonntag (19), außer Anrecht: „Die Meisterkinder von Nürnberg“ (5 bis 10). Montag (20), Anrechtsspiel: „Bar und Zimmermann“ (7 bis gegen 10 Uhr). — **Schauspielhaus.** Sonntag (12), außer Anrecht: „Mrs. Tenney Ende“ (7,8 bis 11). Montag (13), Anrechtsspiel: „Candide“ (7,8 bis 10). Dienstag, Anrechtsspiel: „Was für ein Mann“ (7,8 bis 10). Mittwoch, Anrechtsspiel: „Candide“ (7,8 bis 10). Donnerstag, außer Anrecht, Aufführung: „Matingsuden in Tulpin“ (7,8). Freitag, Anrechtsspiel: „Die tote Lante“ (7,8 bis 10). Sonnabend, Anrechtsspiel: „Schwanenweiß“ (7,8 bis nach 10). Sonntag (19), außer Anrecht: „Matingsuden in Tulpin“ (7,8). Montag (20), Anrechtsspiel: „Schwanenweiß“ (7,8 bis nach 10 Uhr).

**Kammerkammer Eba Waischew, d. Offen in London.** Nach der morgigen Aufführung der „Ballfäre“, in der sie die Brühlstraße singt, begibt sich Eba Waischew, d. Offen auf eine längere Schiffsreise nach London. Sie wird dort die englische Uraufführung von Wolbinis „Hochzeit im Falsching“ singen unter der Regie von Alois Wora.

**Spielplan des Heubens-Theaters.** Abends 8 Uhr: „Der alte Dehauer“.

**Spielplan des Dresdner Central-Theaters** vom 18. bis mit 20. September. Abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel des Jean-Gilbert-Ensembles „In der Johannisnacht“.

## Fahrplan der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 18. September bis mit 3. Oktober 1926.

	Niesja	Gröblich	Dresden
ab Niesja	—	6.15	—
ab Gröblich	—	7.25	—
ab Dresden	—	7.45	—
in Niesja	—	8.20	—
ab Niesja	—	8.30	12.30
ab Gröblich	—	9.05	1.05
ab Dresden	—	9.30	1.30
ab Niesja	—	9.35	1.35
ab Gröblich	—	9.45	1.45
ab Dresden	—	9.55	1.55
in Niesja	—	11.15	3.15
in Gröblich	—	3.40	6.15
ab Dresden	8.00	11.00	1.30
ab Niesja	—	10.15	1.15
ab Gröblich	—	10.55	1.55
ab Dresden	—	11.05	2.05
ab Niesja	—	11.10	2.10
ab Gröblich	—	11.15	2.15
ab Dresden	—	11.30	2.30
ab Niesja	—	11.55	2.55
ab Gröblich	—	12.00	3.00
in Niesja	—	—	5.15
ab Gröblich	—	—	5.30
ab Dresden	—	—	5.45
in Niesja	—	—	6.30

## Wasserstände der Moldau, Elbe und Eger.

Wasserstand	Moldau		Eger		Elbe			
	Ra- malt	Mo- bran	Caun	Him- burg	Wald- mit	Wald- meritz	Kuf- fig	Dres- den
10.	+ 29	- 35	- 18	- 7	+ 33	+ 50	+ 68	+ 14
11.	+ 81	- 26	- 16	- 8	+ 27	+ 45	+ 68	+ 18

## Städtisches Elbbad. — Wasserwärme 19° C.

Auch die sonstige ergänzende Literatur, die sich mit dem gleichen Stoffe befaßt, sieht diesen ebenfalls von einer so günstigen Seite, wie sie eben nur einem Gefühl der Ungünstigkeit mit gewissen, auf Erden nun einmal unumgänglichen nötigen Dingen, einsparigen kann. Denn angenommen, daß der Marsplanet tatsächlich bewohnt wäre, gäbe es dort bestimmt auch kein Glück, das ohne Neid! Denn wo eine größere Anzahl von lebenden Individuen irgend welcher Art zusammen haufen, gibt es Gegeißelte, und nicht immer sind diese überbrückbar.

Auch die Dramaturgie hat sich, wie bereits eingangs erwähnt, des Mars und seiner Phantasiebewohner angenommen. Mit dem Zeppelin zum Mars“ hieß ein Wissenschaftswärchen, das vor einigen Jahren bei allen Kindern und Jugendlichen bester Begeisterung auslöste, während die Verfilmung des Romans „Auf zwei Planeten“, die unter dem Titel „Das Himmelschiff“ in ganz Deutschland und auch darüber hinaus gezeigt wurde, sich ebenso zahlreicher Freunde erkaufte. In allerletzter Zeit hat ein russischer Film, „Mellita“, großen Beifall gefunden, der das Marsproblem in ganz anderem Lichte sieht und angreift, als man es bisher gewohnt war.

Solange, wie man keine Möglichkeit hat, auf den Mars zu gelangen, sei es, daß man sich in einem torpedoartigen Gefäß à la Jules Verne dorthin abschießen läßt, oder daß es tatsächlich „Raumschiffen“ im Flugzeug oder Zeppelin gelingen wird, an Ort und Stelle zu landen, werden die Polemiken für und wider seine Bewohnbarkeit weitergehen. In der Zwischenzeit werden jedoch auch unsere astronomischen Instrumente ebenfalls weiter vervollkommen, und eines Tages wird man vielleicht doch dahin gelangen, wenn auch zunächst lediglich auf optischem Wege, die Lebensbedingungen auf unserem „Nachbarplaneten“ zu prüfen. Vielleicht bekommen dann die Wissenschaftler recht, die behaupten, daß die Marsbewohner in Erhöhten haufen, weil nur diese ihnen ein erträgliches Dasein bieten. Diese Astronomen vertreten nämlich weiter die Ansicht, daß die Marsgeschöpfe nur ein sehr schwaches Schwermoment besitzen und aus diesem Grunde die Signale, die man am nächsten Firmament immer wieder zu ihnen empfangen, unerschwert liegen. Ist es indessen erst einmal gelungen, die Verbindung mit dem Mars aufzunehmen, so werden sich vielleicht auch weitere Verständigungsmöglichkeiten ergeben, und schließlich, nach Hunderten von Jahren, werden sich die Bewohner beider Planeten nicht mehr vorhalten können, daß es einst eine Zeit gab, wo Mars und Erde einander unerschwert schienen...



**Die längste Brücke Deutschlands.**  
Die ca. 900 Meter lange Eisenbrücke bei Schwertzen in der Altmark wurde soeben fertiggestellt. Es verkehren darüber täglich 150 Züge.



**Remmerich durchquert die Däse.**  
Der deutsche Berufsschwimmer D. Remmerich durchquerte die Däse zwischen Fehmarn und Rügen auf Saaland in 11 Stunden. Die zurückgelegte Strecke beträgt, da die Strömung Remmerich zum Ziel-Ziel-Kurs nötigte, 30 Kilometer, während die Luftlinie nur 20 Kilometer beträgt. (Der Kermelkanal ist an seiner schmalsten Stelle 31 Kilometer breit).



**Prof. Otto Reinhardt Ehrenmitglied der Deutschen Turnerschaft.**

Der Hauptausschuss der Deutschen Turnerschaft hat Prof. Dr. Otto Reinhardt, Dozent am botanischen Institut in Berlin-Dahlem, zum Ehrenmitglied der Deutschen Turnerschaft ernannt. Diese Ehrung ist nur einem Turner zu teil geworden, dem früheren Reichsfänger Dr. Luther. Dr. Otto Reinhardt hat sich dieser Ehrung besonders würdig erwiesen, gehörte er doch schon über 50 Jahre der Deutschen Turnerschaft an. Nachdem er Ehrenvorsitzender, Ehrenpreisrichter und schließlich in den Besitz der Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft gelangt war, trönt diese letzte und höchste Ehrung seine Verdienste um die deutsche Turnerschaft.



**Die beiden Eisenbahnminister.**  
Die Altgenossen Schlessinger (rechts) und Weber nach ihrer Ankunft in Hannover.



**Zum 70. Geburtstag Prof. Jaksch.**

Der bekannte Berliner Volkswirtschaftler, Historiker und Publizist Prof. Jaksch feiert am 19. September seinen 70. Geburtstag. Eine ganze Anzahl Zeitschriften sind von ihm begründet oder herausgegeben worden: Die Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, das „Gewerbegericht“, „Gewerbe und Kaufmannsgericht“ und der „Arbeitsmarkt“.



**800-Jahresfeier der Stadt Traunkirchen i. Bayern.**  
Der Festzug in den geschmückten Straßen. Die Stadt Traunkirchen i. Bayern begeht vom 4. bis 12. September ihre 800jährige Jubelfeier. Ein historischer Festzug am 8. September, in dem Traunkirchens hochentwickeltes Gewerbe, sowie seine Geschichte gezeigt wurde, bildete den Höhepunkt des Festes.



**Die große Verwaltungsreform im Finanzministerium.**

Reichsfinanzminister Reinhold. Der Reichsfinanzminister Reinhold hat als erster eine große Verwaltungsreform in Angriff genommen. In Zukunft wird das Finanzministerium nicht mehr zwei Staatssekretäre, sondern nur einen haben. An Stelle der bisherigen zehn Abteilungen treten fünf und von 150 Referenten bleiben nur 90 bestehen.



Musikant-Programm.

Musikant-Programm (Seite 428). ...

Samstag, 12. Sept. 12.30: ...

Samstag, 13. Sept. 3: ...

Samstag, 14. Sept. 3: ...

Samstag, 15. Sept. 3: ...

Die städtische ...

Samstag, 12. Sept. 3: ...

Samstag, 13. Sept. 3: ...

Samstag, 14. Sept. 3: ...

Der Friedhof auf der Dresdner Gartenbau-Ausstellung.

In manchen Kreisen mag es ...

gung mit Ideen, Baum, Strauch ...

Die Schüler dieses ...

Die Erkenntnis aus dieser ...

Die Erkenntnis aus dieser ...

2 Teller Suppe für nur 13 Pfennig

erhalten Sie mühelos auf die einfache Weise ...

aus MAGGI'S Suppen-Würfeln.



Der Staatsanwalt.

Von O. Hill.

Schlus.

„Herrn ...“

„Ich so viel wie Sie ...“

„Ja, soll ich vielleicht ...“

„Sie haben von Scharnack ...“

„Das Mädchen geht mich ...“

„Ich werde Ihnen ...“

„Mein allerletztes Wort ...“

„Es bedarf keines Wortes ...“

„Ihre Stimme ...“

erhoben, als er dem Inspektor ...

„Sehen Sie, Herr ...“

Der Sekretär war auf eine ...

„Er hat ja darauf ...“

„Julius betrachtete seine ...“

„Es bedarf keines Wortes ...“

bringen Sie mit Hilfe Ihres ...

Der Wachtmeister, der froh ...

„Nehmen Sie sie ...“

„Winter holte die ...“

„Ich weiß nicht, ob er ...“

32. Kapitel

Nach dem Sturm.

Hermann Trentley, der ...

Am folgenden Morgen, als ...





